

# BG BAU aktuell

## Bare Münze – Vorsorge zahlt sich aus



Interview mit dem  
Bauunternehmer  
Dr. August Mainka



Arbeitsmittel prüfen –  
mit Hilfe der TRBS 1201 und 1203

Kompaktinfo  
Gesundheitsgefahren  
durch PU-Produkte



Folgen Sie uns auf Twitter:  
www.twitter.com/bg\_bau



Folgen Sie uns auf Facebook:  
www.facebook.com/BGBAU



Folgen Sie uns auf Instagram:  
www.instagram.com/\_bgbau

# Inhalt

Beilage des Kompetenzzentrums  
Fortbildung nach der DGUV Vorschrift 2  
Thema: Gesundheitsgefahren durch PU-Produkte



## ARBEITSMITTEL PRÜFEN

Seit April gelten neue Anforderungen zur Prüfung und Kontrolle von Arbeitsmitteln

14

## „WIR BAUEN SICHER – ODER GAR NICHT“

Interview mit dem Bauunternehmer Dr. Andreas Mainka

24

## ELEKTRONISCHER LOHNNACHWEIS – SO GEHT'S

Tipps zur Übermittlung der Entgelte im neuen UV-Meldev erfahren

30

## AM BALL BLEIBEN

Herausforderungen im Arbeitsschutz beim Stadionbau des SC Freiburg

32

## 04 IN KÜRZE

### SCHWERPUNKT

- 06 Bare Münze – Vorsorge zahlt sich aus
- 08 Die finanziellen Folgen eines Arbeitsunfalls
- 10 Wie Unfälle den Beitrag beeinflussen
- 12 Interviews zur Arbeit in den Renten- und Widerspruchsausschüssen der BG BAU

### AUS UNFÄLLEN LERNEN

- 13 Unter Druck – Flüssiggasanlagen regelmäßig prüfen und kontrollieren

### ARBEITSSICHERHEIT

- 14 Arbeitsmittel prüfen – neue Anforderungen zur Prüfung und Kontrolle von Arbeitsmitteln
- 16 Faszination Holz – leidenschaftlich und sicher arbeiten
- 18 Sifa-Ausbildung 3.0 – digitale Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit

### ARBEITSMEDIZIN

- 20 Wenn die Schulter schmerzt – Schulterbeschwerden vermeiden oder behandeln
- 22 Arbeitsfähig bleiben – wie können Beschäftigte mit Rheuma bei der Arbeit unterstützt werden?

## IM FOKUS

- 24 „Wir bauen sicher – oder gar nicht“ – Interview mit Dr. Andreas Mainka, der mit seinem Unternehmen den Deutschen Arbeitsschutzpreis erhalten hat

## MENSCH UND BETRIEB

- 28 Auch mal abschalten – Privates und Berufliches trennen

## MITGLIEDER UND BEITRÄGE

- 30 Der elektronische Lohnnachweis, so geht's – Tipps zur Übermittlung der Entgelte im neuen UV-Meldev erfahren

## IM BLICK

- 32 Am Ball bleiben – Herausforderungen im Arbeitsschutz beim Stadionbau des SC Freiburg

## REHABILITATION UND LEISTUNGEN

- 36 „Mobil? Aber klar!“ – Fahrsicherheitstraining für mobilitätseingeschränkte Verkehrsteilnehmer

## 38 INFOMEDIEN

## MIT GUTEM BEISPIEL

- 39 Gut organisiert, besser gerüstet – Gemeinhardt Gerüstbau Service betreibt Arbeitsschutz mit Technik und Fachwissen

## IMPRESSUM

BG BAU aktuell  
Mitgliedermagazin der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft  
Heft 4\_2019 | ISSN 2365-8835

Herausgeber:  
Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU)  
Hildegardstr. 29/30, 10715 Berlin  
www.bgbau.de

Verantwortlich:  
Klaus-Richard Bergmann (V. i. S. d. P.),  
Hauptgeschäftsführer

Chefredaktion:  
Meike Nohlen

Redaktion:  
Alenka Tschischka  
Tel.: 030 85781-539  
Stephan Imhof  
Tel.: 030 85781-692  
E-Mail-Kontakt:  
redaktion@bgbau.de

Änderungen Zeitschriftenversand:  
redaktion@bgbau.de

Agentur:  
steindesign Werbeagentur GmbH, Hannover

## Titelbild/Rückseite/Editorial:

Titel: © Viacheslav Irtyshchev,  
Romolo Tavani/123RF.com  
Einklinker: Schöning Fotodesign  
Editorial: Wolfgang Bellwinkel  
Rückseite: neues handeln AG

Druck:  
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Kassel

In BG BAU aktuell wird im Interesse der einfacheren Lesbarkeit überwiegend die männliche Form verwendet. Gemeint sind aber in jedem Fall die Vertreter aller Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Der CO<sub>2</sub>-neutrale Versand mit der Deutschen Post



**Klaus-Richard  
Bergmann,**  
Hauptgeschäftsführer  
der BG BAU

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

betrachtet man Kosten und Nutzen von Investitionen in den Arbeitsschutz, ist das Ergebnis eindeutig: Sie zahlen sich aus! Das Resultat einer aktuell erschienenen Studie der Europäischen Arbeitsschutzagentur EU-OSHA bestätigt das eindrucksvoll: Sie stellt fest, dass Ausgaben für den Arbeitsschutz neben einer höheren Zufriedenheit der Beschäftigten auch zu Kosteneinsparungen und zu einer erhöhten Produktivität führen und damit die Rendite steigern. Arbeitsschutz kann außerdem ein direkter Wettbewerbsvorteil sein. Zum einen bei der Gewinnung von Fachleuten und Nachwuchskräften auf einem leer-gefügten Arbeitsmarkt. Zum anderen als Prädikat im Wettbewerb. Wie das funktionieren kann, erfahren Sie in unserem Gespräch mit dem Bauunternehmer Dr. Andreas Mainka.

Die Studienergebnisse zeigen auch, welche enormen volkswirtschaftlichen Kosten Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten insgesamt hervorrufen. Doch die Frage, was ein Unfall tatsächlich an direkten und indirekten, an materiellen wie immateriellen Kosten verursacht, lässt sich aufgrund der Vielzahl von Auswirkungen am eindrucksvollsten an einem einzelnen Fall aufzeigen. Deshalb geht der abschließende Teil unserer Serie „Bare Münze“ ganz konkret auf die einzelnen Kosten ein, die durch einen Unfall entstehen können. Und zwar anhand eines Unfalls, der sich in der Realität ereignet hat. Dabei kommen auch Unfallkosten zur Sprache, die weder beziffert noch beglichen werden können, etwa das Leid und die Probleme der Betroffenen und ihrer Angehörigen; aber ebenso die Belastungen für die betroffenen Unternehmerinnen und Unternehmer. Denn auch diese Seite der Medaille liefert triftige Argumente, warum es sich in jeder Hinsicht lohnt, in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu investieren.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und ebenso viele Erkenntnisse bei der Lektüre!

Ihr

Klaus-Richard Bergmann

## TRBS 2111 Teil 1 aktualisiert RISIKEN BEIM RÜCKWÄRTSFAHREN VERRINGERN

Beim Rückwärtsfahren mit Hydraulikbaggern, Radladern und Lkw ereignen sich auf den Baustellen von Mitgliedsbetrieben der BG BAU jährlich im Mittel 54 schwere und fünf tödliche Unfälle. In anderen Branchen, in denen diese Maschinen und Lkw eingesetzt werden, ist die Situation ähnlich. Vor diesem Hintergrund wurde die Technische Regel für Betriebssicherheit (TRBS) 2111 Teil 1 aktualisiert und um einen neuen Anhang ergänzt. Dieser enthält Beispiele für Maßnahmen gegen die Gefährdung von Beschäftigten auf Baustellen durch Anfahren, Überfahren oder Quetschen in der Folge von Rückwärtsfahren mit eingeschränkter Sicht. Dieses Risiko lässt sich durch technische, organisatorische und ergänzende persönliche Schutzmaßnahmen deutlich verringern.

Die im Anhang dargestellten Beispiele und Lösungen können unter Berücksichtigung der tatsächlichen Gegebenheiten vor Ort auf die eigene Baustelle übertragen und angepasst werden. Sie sollen den Verantwortlichen helfen, in ihren Gefährdungsbeurteilungen die passenden Maßnahmen praxisgerecht auszuwählen. Eine technische Maßnahme bei eingeschränkter Sicht ist zum Beispiel der Einsatz von Rückfahrkamerasystemen, die die BG BAU mit ihren Arbeitsschutzprämien fördert.



Grafik: H.ZWELI, S Werbeagentur GmbH

Rückfahrkameras verbessern die Sicht und vermeiden Unfälle.

 [www.bgbau.de/praemien](http://www.bgbau.de/praemien)  
Suchtext: Rückfahrkamerasysteme

 [www.baua.de](http://www.baua.de)  
Suchtext: TRBS 2111 Teil 1

## 4. Deutscher Fachkongress für Absturzsicherheit 2019 ABSTÜRZE GEZIELT VERHINDERN



Foto: manicoTV, Köln

2018 kamen in Bonn knapp 300 Planer, Bauausführende, Handwerker und Betreiber auf dem Fachkongress zusammen, um sich über Absturzsicherheit zu informieren.

Der 4. Deutsche Fachkongress für Absturzsicherheit findet am 10. und 11. Dezember 2019 im Grand Elysée Hotel Hamburg statt und bietet wichtige Antworten und Denkanstöße für Planer, Bauunternehmer, Handwerker, Architekten und Facility-Manager. Abstürze sind die Ursache für knapp die Hälfte aller tödlichen Arbeitsunfälle in der Bauwirtschaft – 2018 verloren insgesamt 88 Menschen bei der Arbeit ihr Leben. Bereits aus geringen Höhen, wie etwa von einer Leiter, können Abstürze die schlimmsten Folgen haben. Etwa die Hälfte der Absturzunfälle mit tödlichem

Ausgang ereignete sich in den letzten Jahren aus weniger als fünf Metern Höhe. Die Unfallstatistiken zeigen: Das Thema „Absturzsicherheit“ gewinnt immer mehr an Brisanz und muss nachhaltiger gedacht werden. Während der Planungs- und Bauphase muss es ebenso eine tragende Rolle spielen wie im Betrieb und beim Rückbau des Gebäudes. Prof. Dr.-Ing. Marco Einhaus, Leiter des Sachgebietes Hochbau bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und des gleichnamigen Referates bei der BG BAU, wird in seiner Eröffnungsrede in das Thema einführen. Unter anderem wird er über die Neuerungen der Technischen Regeln für Betriebssicherheit (TRBS) 2121 und deren Umsetzung bei Leitern und Gerüsten sprechen.

Der Kongress bietet Informationen rund um die Planung der Absturzsicherung, von Sicherheitsmaßnahmen auf Baustellen, über die Absturzsicherung in der Betriebspraxis bis hin zu den rechtlichen Rahmenbedingungen.

 [www.kongress-absturzsicherheit.de](http://www.kongress-absturzsicherheit.de)

 [www.bgbau.de/trbs2121](http://www.bgbau.de/trbs2121)

## Messen und Veranstaltungen

### DIE BG BAU AUF DEN BRANCHENTREFFS 2020

Auch 2020 ist die BG BAU wieder auf den großen Branchentreffs der Bauwirtschaft präsent und stellt Lösungsvorschläge für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie ihr Präventionsprogramm BAU AUF SICHERHEIT, BAU AUF DICH vor.

Zunächst beteiligt sich die BG BAU auf der DACH+HOLZ International 2020 vom 28. bis zum 31. Januar in Stuttgart an einem gemeinsamen Stand mit dem Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks sowie Holzbau Deutschland. Dort können Besucherinnen und Besucher digital in die Welt des Arbeitsschutzes eintauchen – beispielsweise per Drohne einen Dachstuhl inspizieren oder mit Hilfe einer Virtual-Reality-Brille brenzlige Situationen auf Baustellen hautnah erleben.



Foto: Kolja Matzke

 [www.dach-holz.com](http://www.dach-holz.com)

Vom 18. bis zum 21. Februar findet die bautec 2020, die internationale Fachmesse für Bauen und Gebäudetechnik, auf dem Gelände der Messe Berlin statt. Am Messestand der BG BAU wird sich alles um sichere und gesundheitsschonende Bauwelten drehen – wie gewohnt praxisorientiert zum Testen und Mitmachen. Die Neuerungen bei Technischen Regeln für Betriebssicherheit (TRBS) 2121 werden ebenso wie staubarmes Arbeiten Thema sein.

 [www.bautec.com](http://www.bautec.com)

Neben diesen beiden Leitmesen ist es zudem möglich, auf folgenden Messen mit der BG BAU ins Gespräch zu kommen und sich rund um das Thema Arbeitsschutz zu informieren:

- InfraTech, Fachmesse für Straßen- und Tiefbau, vom 14.–16. Januar in Essen
- DCONex, Fachkongress + Ausstellung Schadstoffmanagement, vom 22.–23. Januar in Essen
- FACHTAGUNG ABBRUCH am 28. Februar in Berlin
- BAUExpo vom 28. Februar bis zum 1. März in Gießen
- SHK ESSEN, Fachmesse Sanitär, Heizung, Klima und digitales Gebäudemanagement vom 10.–13. März in Essen

 [www.bgbau.de/veranstaltungen](http://www.bgbau.de/veranstaltungen)

## Seminare der BG BAU 2020

### MIT WEITERBILDUNG ZU MEHR ARBEITSSCHUTZ



Die BG BAU bietet ihren Mitgliedsunternehmen auch im Jahr 2020 eine Vielzahl von Seminaren rund um die Themen Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit an. Einen Überblick über das gesamte Bildungsangebot bietet die neu erschienene Seminarbrochüre 2020, die als PDF-Datei abrufbar ist. Zur treffsicheren Seminar-suche gibt es die Seminar-datenbank auf der BG BAU-Website.

Hier sind Seminartermine, tagesaktuelle Informationen zu verfügbaren Plätzen sowie Ansprechpersonen zu finden. Passt das

Qualifizierungsangebot zu den Anforderungen, lässt sich online einfach und schnell eine Reservierungsanfrage stellen.

Eine bebilderte Anleitung zur Seminar-datenbank steht online zur Verfügung unter:

 [www.bgbau.de/service/bildungsangebote/seminare/faq-seminaranmeldung/](http://www.bgbau.de/service/bildungsangebote/seminare/faq-seminaranmeldung/)

Die Seminarbrochüre als PDF-Datei sowie alle Seminare im Detail stehen unter:

 [www.bgbau.de/service/bildungsangebote/seminare/](http://www.bgbau.de/service/bildungsangebote/seminare/) oder per Webcode: 2785346

# UNFALL



Ehefrau



Kind



Mutter



Vater



Chef



Kollege 1



Kollegin 2



Kollege 3

Durchschnittlich sind mehr als 100 Personen von einem Unfall berührt. An erster Stelle sind es die Betroffenen und ihre Familien. Aber auch auf Kolleginnen und Kollegen, die Wirtschaftskraft des Unternehmens, dessen Ruf und den des Gewerks sowie der gesamten Branche wirkt sich ein Unfall aus.

# Bare Münze – Vorsorge zahlt sich aus

Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten ziehen menschliches Leid und Kosten für alle Beteiligten nach sich.

TEXT: Maria Karrenberg, Roman Hartkamp, Stephan Imhof FOTOS: iStock.com/A stockphoto/izusek,  
© rawpixel, iconogenic, ammentorp, Oleg landubaev, warrengoldswain, Michael Simons, Fabio Lamanna,  
Alena Saklakova/123RF.com, ALPA PROD/shutterstock GRAFIK: steindesign Werbeagentur GmbH

**Bare Münze  
Teil 2**

Teil 1 erschien im  
August in BG BAU  
aktuell Ausgabe  
3/2019.

Einige Unfallfolgen lassen sich nicht finanziell aufwiegen, andere daraus entstehende Kosten dagegen eindeutig beziffern. Diese Kosten allein übersteigen in allen Fällen die Investition in eine sichere und gesundheitsschonende Lösung. Das gilt für die Bauwirtschaft und baunahe Dienstleistungen ganz besonders. Am Beispiel des Leiterabsturzes, den der Zimmerergeselle Dirk F. (Name von der Redaktion geändert) erlitten hat, lässt sich veranschaulichen, welche immateriellen Verluste und finanziellen Aufwände ein Unfall nach sich zieht. Genauso zeigt sich daran, mit welchen Maßnahmen zugunsten der Betroffenen die BG BAU als gesetzlicher Unfallversicherungsträger für die Unternehmen einspringt.

## Schnelle Demontage

Im November vergangenen Jahres fuhren der Unternehmer Franz T. (Name geändert) und der Zimmerergeselle Dirk F. auf den Hof eines Kunden, um den bevorstehenden Auftrag zu besprechen. Alles deutete auf einen Routineauftrag hin: In den kommenden Tagen wollten sie einige verwitterte Pfettenköpfe an der Giebelwand des Wohnhauses erneuern. „Nichts Aufregendes“, erinnert sich Franz T., der einen Zimmerbetrieb in Süddeutschland führt. „Wir wollten uns nur die Gegebenheiten ansehen, um den Aufwand einschätzen und das Vorgehen mit dem Kunden absprechen zu können.“ Die Arbeit sollte am darauffolgenden Tag beginnen. An der Giebelwand sollte ein Fassadengerüst aufgebaut werden. Doch dazu musste erst die Satellitenantenne entfernt werden, die dort angebracht war. Der Zimmerergeselle machte den Vorschlag, die

Antenne sofort zu demontieren. Um sie erreichen zu können, wollte er über die Anlegeleiter, die im Dienstauto lag, an der Wand hochsteigen. Also stellte Dirk F. die Leiter an der Wand auf und stieg mit Werkzeug in der Hand hinauf, bis er einen Standplatz in etwa sechs Meter Höhe über dem Boden erreicht hatte. Um die Kabel von der Antenne erreichen und lösen zu können, musste er die Antenne zur Seite drehen. Dazu neigte er sich mit seinem Oberkörper zur Seite. In diesem Moment verlor er das Gleichgewicht und stürzte aus mehr als sechs Metern von der Leiter auf den Boden.

## Wie konnte das passieren?

Im Rahmen der Unfalluntersuchung erklärte der Geselle, die zweiteilige Aluschiebeleiter sei in Ordnung und häufig im Einsatz gewesen. Sicherheitstechnische Mängel waren nicht feststellbar. Dennoch, allen Beteiligten war im Nachhinein klar, dass die Leiter für diese Arbeit ungeeignet war. Gemäß den Technischen Regeln für Betriebssicherheit (TRBS) 2121 Teil 2 sollte oberhalb einer Standhöhe von fünf Metern nicht gearbeitet werden. In der Vergangenheit bildete diese Konstellation einen Unfallschwerpunkt und Abstürze wie der von Dirk F. waren die Folge. Um an die Antenne zu gelangen und sie abzumontieren, wären ein Gerüst oder eine Hubarbeitsbühne geeignet gewesen. Der Aufwand hätte nicht den finanziellen Rahmen gesprengt, das weiß auch Unternehmer Franz T. Insbesondere, wenn man im Vergleich dazu die gesamten Kosten des Unfalls betrachtet. Dieser Unfall zeigt auch, dass sich Investitionen in den Arbeitsschutz immer auszahlen. ●



**Die unmittelbaren Folgen für den Betroffenen: Dirk F. zog sich bei dem Absturz unter anderem Brüche im Bereich der Wirbelkörper, am linken Ellenbogen und Handwurzelknochen mit Nervenbeteiligung sowie Quetschungen der Leber und Milz zu.**

## „HUT AB, WAS DIE BG BAU ALLES GELEISTET HAT“

Der vom Absturzunfall betroffene Zimmereibetrieb ist im süddeutschen Raum ansässig und inhabergeführt. Der Unternehmer Franz T. erzählt aus seiner Sicht, was passiert ist und welche Auswirkungen das für ihn und sein Unternehmen hatte.

### Einer Ihrer Mitarbeiter ist im November letzten Jahres vor Ihren Augen abgestürzt. Wie haben Sie den Unfall erlebt?

Wir wollten für den Auftrag ein Gerüst stellen. Die Satellitenschüssel war im Weg. Beim Abmontieren sehe ich plötzlich, wie Dirk das Gleichgewicht verliert und mir direkt vor die Füße stürzt. Die Leiter ist stehengeblieben. Dirk hat nach Luft geschnappt. Ich war vollkommen geschockt und es hat einen Moment gedauert, bevor ich realisiert habe, was passiert ist. Ich habe sofort den Rettungsdienst alarmiert und Dirk gesagt, er solle sich keinen Millimeter bewegen. Besonders die Hand sah nicht gut aus. Er wurde mit dem Hubschrauber in die Klinik geflogen. Dann habe ich mit seiner Freundin telefoniert und auch meine Familie angerufen, um selbst wieder etwas zurechtzukommen.

### Was ist in den Tagen und Wochen danach passiert?

Am Abend hat Dirks Freundin aus dem Krankenhaus angerufen und gesagt, dass er an der Hand operiert wurde. In den nächsten Wochen stand ich mit seiner Familie fast täglich in Kontakt. Zwei Tage später habe ich Dirk in der Klinik besucht. Er durfte sich

nicht bewegen, weil noch nicht klar war, inwieweit die Wirbelsäule durch den Absturz geschädigt war. Zum Glück hatte er sich, wie sich später herausstellte, daran nicht schwerer verletzt. Der Heilungsprozess ging gut voran. Das war das Wichtigste zu diesem Zeitpunkt.

Eins muss ich sagen, die Betreuung durch die BG BAU war und ist von vorne bis hinten hochprofessionell. Dirk hat die besten Ärzte bekommen. Die Versorgung war außergewöhnlich. Seit er zu Hause ist, hat er jeden Tag Krankengymnastik und Physiotherapie bekommen, das muss man sich mal vorstellen. Auch nachdem er wieder genesen war, hat sich jemand von der BG BAU intensiv um seine berufliche Zukunft gekümmert. Er kann jetzt eine neue Berufsausbildung beginnen, und das Ganze in der Nähe, so dass er bei seiner Familie bleiben kann. Wenn ich sehe, was da alles geleistet wurde – Hut ab.

### Welche Auswirkungen hatte der Unfall auf Ihr Unternehmen?

Das war anfangs ein Chaos! Bis dahin waren wir zu viert, plötzlich fallen 25 Prozent unserer Arbeitskraft aus und man weiß, das wird sich im nächsten halben Jahr auch nicht

ändern. Das hatte extreme Auswirkungen auf unsere Auftragslage. Ich musste vieles verschieben. Zum Glück waren die meisten Aufträge für Privatkunden. Mit denen konnte ich reden. Genauso wie mit meinen Mitarbeitern, wir mussten ja den Ausfall gemeinsam kompensieren. Das war für uns alle eine enorme Mehrbelastung. Nach dem Unfall konnte ich keine weiteren Aufträge annehmen und keine neuen Kunden gewinnen. Das war schon ein gravierendes Problem!

### Welche Schlüsse ziehen Sie aus dem, was passiert ist?

Eines kann ich sagen – wir haben immer sehr viel Wert auf Sicherheit gelegt. Das habe ich von meinem Ausbildungsbetrieb mitbekommen und es in meine Firma übernommen. Das Problem ist, dass man in einigen Situationen etwas schnell, schnell und schludrig vorbereitet erledigen will. In der Firma konzentrieren wir uns nun darauf, solche Aktionen zu vermeiden. Wir sind sicherheitstechnisch bestens ausgestattet, verfügen über geeignete Gerüste und wissen, wie sie fachgerecht aufzubauen sind. Richtig ist, dass wir bisher sehr viel mit Leitern gearbeitet haben. Seit dem Unfall beschränken wir den Einsatz auf das Nötigste.

## DIE FINANZIELLEN FOLGEN EINES ARBEITSUNFALLS

**Die Kosten infolge eines Arbeitsunfalls lassen sich pauschal unterscheiden in Kosten, die dem Unfallversicherungsträger, also in diesem Fall der BG BAU, entstehen, und Kosten, die das Unternehmen zu tragen hat.**

Die betrieblichen Kosten treffen ein Unternehmen direkt oder kommen indirekt oder mittelbar auf das Unternehmen zu. Direkte Kosten setzen sich aus den Personalkosten zusammen, die durch die Arbeitsunfähigkeit entstehen. Sie errechnen sich aus den Kosten für die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall sowie dem Ausfall der Arbeitskraft und werden häufig unterschätzt. Die indirekten Kosten hängen von der gesamten Konstellation des Unfalls ab und können beträchtlich sein.



### Weiterführende Infos bieten folgende Publikationen:

- Thomas Behnke/Detlev Opara, Die Kosten von Arbeitsunfällen. BauPortal 7/2015
- Stefan Zacharias/Dr. Claudia Waldinger, Was kostet ein Arbeitsunfall? BauPortal 8/2017

### Mögliche indirekte Kosten

- Sachschäden, Prozess- und Anwaltskosten und mögliche Regressansprüche
- Vertragsstrafen bei Terminverletzungen durch Bauunterbrechungen
- Zusätzlicher Produktionsaufwand durch Nacharbeiten und Qualitätsdefizite
- Zusätzlicher Personalaufwand durch Überstunden und Ersatzpersonal
- Verwaltungskosten für neues Personal und Reorganisation der Arbeit innerhalb des Betriebes
- Mögliche Beitragszuschläge der BG BAU
- Rufschädigung des Unternehmens (mit negativen Auswirkungen für Aufträge und Mitarbeitergewinnung)
- Psychische Verfassung der Kolleginnen und Kollegen

# Wie geht es für den Betroffenen weiter?

Die BG BAU begleitet die Rehabilitation sowie die Umschulung von Dirk F.

Die gesetzliche Aufgabe der Unfallversicherung lautet, „mit allen geeigneten Mitteln Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten sowie arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten, nach Eintritt von Arbeitsunfällen oder Berufskrankheiten die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Versicherten wiederherzustellen und sie oder ihre Hinterbliebenen durch Geldleistungen zu entschädigen“. Je nach Schwere der Verletzung beinhaltet diese Aufgabe eine umfassende medizinische Versorgung sowie Leistungen zur beruflichen und sozialen Rehabilitation.

Da Dirk F. aufgrund seiner Verletzungen nicht mehr in seiner bisherigen Tätigkeit als Zimmerer arbeiten kann, hat er gemeinsam mit seinem Reha-Manager der BG BAU einen Plan für seine berufliche Zukunft entwickelt. Der Reha-Manager steht dem Betroffenen während der gesamten Rehabi-

litation zur Seite und plant von Beginn an zusammen mit den behandelnden Ärzten und Therapeuten das Heilverfahren. Dirk F. wird bei diesen Planungen stets beteiligt. Mit Unterstützung der BG BAU absolviert er seit Oktober 2019 eine Weiterbildung zum Bautechniker. Ab 2020 ist eine Berufsausbildung geplant. Parallel dazu erfolgt weiterhin die medizinische Rehabilitation, beispielsweise in Form von Krankengymnastik. Während dieser Phase erhält er Lohnersatzleistungen von der BG BAU.

Im weiteren Verlauf wird ein medizinisches Gutachten erstellt, auf dessen Grundlage die Fachabteilung „Rehabilitation und Leistungen“ der BG BAU einschätzt, ob und bis zu welcher Höhe die Erwerbsfähigkeit des Betroffenen gemindert ist. Die Entscheidung, ob und in welchem Umfang eine Verletztenrente geleistet wird, trifft der Rentenausschuss (dazu mehr auf

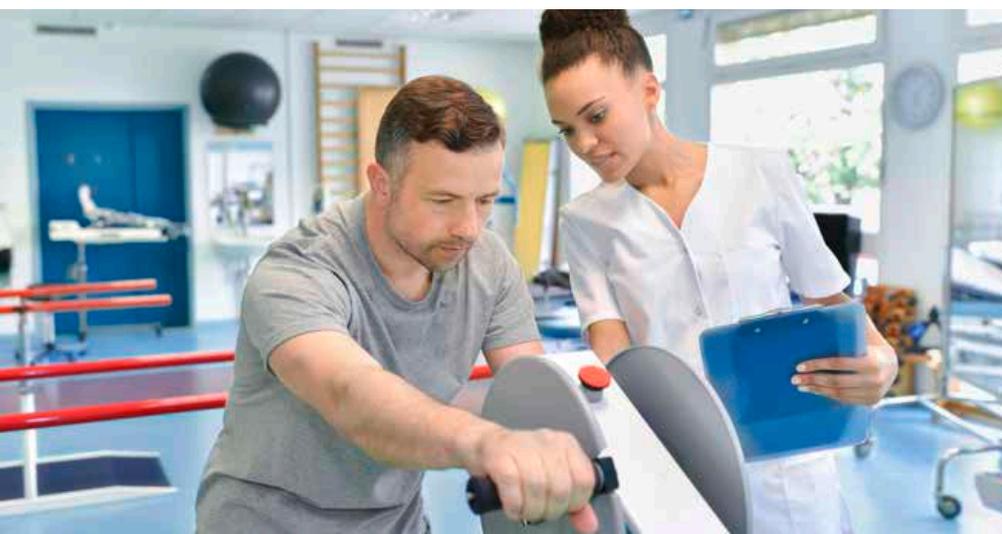
Seite 11). Eine eventuell zu zahlende Rente errechnet sich gemäß dem Siebten Sozialgesetzbuch (SGB VII) grundsätzlich aus dem bisherigen jährlichen Verdienst des Betroffenen und der festgestellten Minderung der Erwerbsfähigkeit.



Dirk F. absolviert mit Unterstützung der BG BAU seit Oktober 2019 eine Weiterbildung zum Bautechniker.

## WAS DIE BG BAU LEISTET

**Aufgrund seiner Verletzungen gehen die Leistungen für Dirk F. über die medizinische Versorgung hinaus. Ein Reha-Manager unterstützt ihn bis heute bei der Suche nach einer neuen beruflichen Perspektive. Denn die BG BAU erbringt auch Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.**



Die BG BAU plant und koordiniert nach schweren Arbeits- und Wegeunfällen die Heilbehandlung und sorgt mit allen geeigneten Mitteln für die beste ärztliche Behandlung. Dies wird vor allem durch die Behandlung in den BG Kliniken gewährleistet. Dort erfolgt eine fachübergreifende Versorgung. Den Betroffenen stehen Fachleute der BG BAU zur Seite, die die Reha-Maßnahmen koordinieren. Nach dem stationären Aufenthalt unterstützt ein Reha-Manager bei Bedarf auch bei der Wiedereingliederung in den Beruf und in das soziale Umfeld.

## LEISTUNGEN SEIT DEM UNFALL

(in Euro)

|                                   |           |
|-----------------------------------|-----------|
| • Ambulante Heilbehandlung        | 10.117,68 |
| • Hilfsmittel/Heilmittel          | 872,18    |
| • Stationäre Behandlung           | 36.198,39 |
| • Verletztengehalt                | 18.417,23 |
| • Reise- und Transportkosten      | 4.134,79  |
| • LTA (Berufliche Rehabilitation) | 1.606,80  |
| • Sonstige Kosten                 | 891,13    |

**Kosten bisher: 72.267,50**

# Wie Unfälle den Beitrag beeinflussen

**Die BG BAU hat 2018 infolge von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten 1,65 Milliarden Euro für Behandlung, Rehabilitation, berufliche Neuorientierung und Renten geleistet. Die Mittel dafür werden durch die der BG BAU zugehörigen Unternehmen und freiwillig Versicherte**

**in Form von Beiträgen aufgebracht. Mit der Beitragszahlung werden die Unternehmen von der Haftung befreit.**

Betrachtet man die Kosten für schwerwiegende Arbeitsunfälle, wird schnell klar, dass ohne diese Haftungsbefreiung viele Unternehmen in eine existenzbedrohliche Lage geraten würden, müssten sie diese Kosten selbst tragen. Deshalb bilden die der BG BAU zugehörigen Unternehmen eine Solidargemeinschaft, die die Belastung gemeinsam tragen. Um neben Verantwortung und Fürsorgepflicht zusätzliche wirtschaftliche Anreize für den Arbeitsschutz zu schaffen, werden die Gesamtkosten je nach Unfallaufkommen verteilt. Diese Verteilung geschieht einerseits nach Gewerbebranchen mit einem Gefahrtarif und andererseits nach dem Unfallaufkommen jedes einzelnen Unternehmens. Der jährlich nach Ablauf eines Kalenderjahres erhobene Beitrag wird berechnet aus den gemeldeten Bruttoarbeitsentgelten, die ein

Unternehmen an seine Beschäftigten geleistet hat, aus der Gefahrklasse, in die es eingestuft ist, und dem jährlich festgesetzten Beitragsfuß. Ein Zuschlag zum Beitrag wird auferlegt, wenn aufgrund von Arbeitsunfällen in einem Unternehmen überdurchschnittlich hohe Aufwendungen verursacht werden.

Um den Zuschlag zu berechnen, werden die im Umlagejahr gezahlten Sach- und Geldleistungen für Versicherungsfälle herangezogen, die erstmals im Umlagejahr (2018) sowie im Vorjahr gemeldet wurden. Das bedeutet, Unternehmen, die nicht oder unterdurchschnittlich am Unfallgeschehen beteiligt sind, werden durch eine Zuschlagsreduzierung entlastet. Unfälle, auf die Unternehmen keinen Einfluss haben, etwa Wegeunfälle, führen nicht zu einem Beitragszuschlag. Wer also gezielt in den Arbeitsschutz investiert, kann sein Unternehmen auch vor zusätzlichen Kosten in Form von Zuschlägen bewahren.

## GEFAHRTARIF UND GEFAHRKLASSE

Der Gefahrtarif ist Bestandteil des umlagefinanzierten Beitragssystems der gesetzlichen Unfallversicherung. Zweck des Gefahrtarifs ist es, den Grad der Unfallgefahr in den Unternehmen angemessen bei der Beitragsberechnung zu berücksichtigen. Die Gefahrklassen eines Gefahrtarifs werden durch Gegenüberstellung der Entschädigungsleistungen (beispielsweise Kosten für Heilbehandlung und Renten an Versicherte) und der gezahlten Arbeitsentgelte eines Gewerbebranchen in einem festgelegten Zeitraum berechnet. Gewerbebranchen mit ähnlichem Risiko werden zu Tarifstellen zusammengefasst. Alle in einer Tarifstelle veranlagten Unternehmen bilden somit eine Risikogemeinschaft, deren Durchschnittsgefährdung durch die Gefahrklasse ausgedrückt wird. Die Berufsgenossenschaft muss den Gefahrtarif regelmäßig, spätestens alle sechs Jahre, anpassen. Veränderungen der Risiken in den einzelnen Gewerbebranchen, die sich infolge neuer Techniken und Arbeitsweisen sowie einer verbesserten Unfallverhütung ergeben, kommen dann zum Tragen.

Ein Beispiel dafür ist die positive Entwicklung bei Abbruch- und Entsorgungsunternehmen. Ihre Gefahrklasse reduzierte sich im Zuge des 2018 aufgestellten Gefahrtarifs spürbar:

- 2. Gefahrtarif (2012) Gefahrklasse 20,74
- 3. Gefahrtarif (2018) Gefahrklasse 17,96

Wenn sich Entschädigungsleistungen über Jahre verringern, belegt das ein reduziertes Risiko. Bei der Aufstellung des Gefahrtarifs sinkt dann die Gefahrklasse. Der Gefahrtarif sorgt für eine gerechte Verteilung der Lasten nach Gefährdungsrisiken und berücksichtigt einen versicherungsmäßigen Risikoausgleich.

**Mehr Informationen zum Gefahrtarif:**

 [www.bgbau.de/themen/mitgliedschaft-und-beitrag/gefahrtarif/](http://www.bgbau.de/themen/mitgliedschaft-und-beitrag/gefahrtarif/)

## » So berechnet sich der BG-Beitrag:

$$\text{Bruttoarbeitsentgelt der Beschäftigten} \times \text{Gefahrklasse} \times \frac{\text{Beitragsfuß}}{100}$$

## SO WIRKT SICH DER ABSTURZUNFALL AUF DEN BEITRAG DES ZIMMEREIBETRIEBES AUS

Aufgrund des Arbeitsunfalls im Unternehmen von Franz T. sind der BG BAU im Jahr 2018 Kosten im Umfang von 3.731,79 Euro entstanden.

Mit Kosten dieser Größenordnung überschreitet die Eigenbelastung seines Unternehmens die Durchschnittsbelastung aller beitragspflichtigen Unternehmen im Jahr 2018. Deshalb bekommt er einen Beitragszuschlag. Ohne die Berücksichtigung zuschlagsfreier Jahre würde sich der Zuschlag auf 30 Prozent seines regulären BG-Beitrags belaufen. Da Franz T.s Zimmereibetrieb aber in den vergangenen sechs Jahren unfallfrei geblieben war, reduziert sich der Zuschlag auf 20 Prozent. Diese individuelle Zuschlagsreduzierung soll diejenigen Unternehmen finanziell entlasten, die aufgrund von Präventionsanstrengungen nicht oder nur unwesentlich am Unfallgeschehen beteiligt sind.

**Den überwiegenden Teil der Leistungen infolge des Absturzunfalls hat die BG BAU jedoch erst im Jahr 2019 erbracht:**

Angesichts der erheblichen Unfallkosten in 2019 könnte für eben dieses Umlagejahr erneut ein Beitragszuschlag auf Franz T. zukommen. Die genaue Höhe des Zuschlags ist neben weiteren Faktoren abhängig von der Entwicklung seiner Bruttoarbeitsentgelte. In Betracht der Kosten scheint der Höchstzuschlag von 30 Prozent des BG-Beitrags wahrscheinlich. Eine individuelle Reduzierung ist nicht möglich, denn die sechs zuschlagsfreien Vorjahre wurden bereits für 2018 angerechnet.



## ÜBERPRÜFUNG DURCH RENTEN- UND WIDERSPRUCHSAUSSCHÜSSE

**Das System der Selbstverwaltung prägt die gesetzliche Unfallversicherung bereits seit ihrer Gründung durch Bismarck. Sie besteht aus der Vertreterversammlung und dem Vorstand.**

Die Gremien sind paritätisch besetzt. Das heißt, ihre ehrenamtlichen Mitglieder setzen sich je zur Hälfte aus Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten zusammen. Damit gewährleistet die Selbstverwaltung, dass die Interessen der Arbeitgeber und Versicherten in der gesetzlichen Unfallversicherung gewahrt werden.

Um die Berufsgenossenschaften bei der Umsetzung ihres gesetzlichen Auftrags zu unterstützen, gestaltet die Selbstverwaltung maßgebliche Rahmenbedingungen und legitimiert bestimmte Entscheidungen. Das beinhaltet unter anderem das Recht, Unfallverhütungsvorschriften zu erlassen, aber auch den Gefahrtarif anzupassen. Darüber hinaus bilden Mitglieder der Selbstverwaltung die Ren-

ten- und Widerspruchsausschüsse. In diesen regelmäßig tagenden Gremien beraten sie über Entscheidungen in Versicherungsfällen und überprüfen Bescheide, denen Unternehmen oder Versicherte widersprochen haben. Damit nehmen die Ausschüsse eine bedeutende Rolle zur Wahrung der Interessen aller vor dem Hintergrund geltenden Rechts ein.

Mitglieder der Selbstverwaltung bilden die Renten- und Widerspruchsausschüsse, die über Entscheidungsvorlagen zu Versicherungsfällen beraten und sie prüfen.



## „ES GEHT UM MENSCHLICHE SCHICKSALE“

Doris Hammes, Bezirksvorsitzende der IG BAU Mittelhessen und Mitglied des Widerspruchsausschusses der BG BAU in der Region Mitte, zur Arbeit des Ausschusses

**Frau Hammes, Sie arbeiten aufseiten der Versicherten mit Arbeitgebervertretern im Widerspruchsausschuss zusammen. Wieso ist diese Arbeit so wichtig?**

In den Ausschusssitzungen wird mir bei jedem Fall klar, dass wir es mit komplexen sozialrechtlichen Entscheidungen zu tun haben. Rentenbescheide werden angefochten oder es wird über die Anerkennung von Arbeitsunfällen entschieden. Dabei geht es auch um menschliche Schicksale. Um all dem gerecht zu werden, erfüllen die Widerspruchsausschüsse gleich mehrere Funktionen für die gesetzliche Unfallversicherung. Zuerst ist das Widerspruchsverfahren ein Vorverfahren, das es erlaubt, eine Einigung zu erzielen, bevor es zu einer Klage kommt. Damit werden auch die Sozialgerichte spürbar entlastet – in 2018 waren das allein für die BG BAU fast 8.700 Fälle. Der Verwaltung dienen Verfahren im Widerspruchsausschuss auch zur Kontrolle und Legitimation

der eigenen Arbeit. Andernfalls bietet sich die Gelegenheit, Entscheidungen zu korrigieren. Es gibt Fälle, da haken wir nach.

**Können Sie ein konkretes Beispiel schildern?**

Wenn es etwa aus Sicht der Mehrheit der Ausschussmitglieder nötig erscheint, den medizinischen Zustand einer oder eines Versicherten noch einmal ergänzend begutachten zu lassen, geben wir den Fall mit dieser Empfehlung an die Fachabteilung zurück. Die weitere Sachaufklärung soll zu einer rechtlich einwandfreien Begründung führen. Insofern funktionieren die Widerspruchsbescheide auch als Rechtsschutz für die Versicherten. Es geht immer darum, eine sachgerechte Entscheidung im Rahmen des Sozialrechts zu fällen.

**Welche Lehren ziehen Sie aus Ihrer Arbeit in den Ausschüssen hinsichtlich der**



Doris Hammes, Bezirksvorsitzende der IG BAU Mittelhessen

**Wirksamkeit von Investitionen in den Arbeitsschutz?**

Bei meiner Arbeit im Widerspruchsausschuss haben viele Fälle, über die es zu entscheiden gilt, erhebliche menschliche und auch finanzielle Auswirkungen. Daher kann ich garantieren, dass alle Maßnahmen, die sicheres Arbeiten gewährleisten, im Vergleich mit dem Leid und den Kosten, die durch Unfälle und Berufskrankheiten entstehen, wirtschaftlich sinnvoll sind. Ganz zu schweigen von den Vorteilen, die sich sowohl für das Image des einzelnen Unternehmens als auch den guten Ruf eines Gewerks oder der gesamten Branche ergeben.

## „VORSORGE IST BESSER ALS NACHSORGE“

Janina Maria Burisch, Referentin der Abteilung Sozialpolitik beim Zentralverband Deutsches Baugewerbe und Mitglied des Rentenausschusses der BG BAU in der Region Nord, zur Arbeit des Ausschusses

**Frau Burisch, Sie engagieren sich im Rentenausschuss der BG BAU. Was genau ist Ihre Aufgabe dabei?**

Im Rentenausschuss beurteile ich gemeinsam mit einer Vertreterin oder einem Vertreter der Arbeitnehmer Entscheidungsvorlagen für Rentenbescheide. Zu Beginn erläutert uns ein Berichterstatter der BG BAU die Hintergründe jedes Einzelfalls. Die Bescheide bestimmen, ob Versicherte Anspruch auf Leistungen der BG BAU in Form einer Rente haben und in welcher Höhe sie ausfallen. Gemeinsam mit der Arbeitnehmervertretung ist es meine Aufgabe, über die Entscheidungsvorlage der BG BAU zu beraten. Um den Sachverhalt richtig zu beurteilen, können wir Einsicht in die Akte nehmen. Sofern beide Seiten zustimmen, kann der Bescheid ergehen. Bestehen Rückfragen oder der Bedarf für eine Nachprüfung, wird der angepasste Be-

scheid in der folgenden Ausschusssitzung erneut vorgelegt.

**Können Sie ein Beispiel aus der Praxis nennen, wie Sie die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitgeber dort vertreten?**

Das Interesse der Arbeitgeber besteht darin, dass ihre Arbeitnehmer nach einem Unfall oder nach Erleiden einer Berufskrankheit die geeignete Rehabilitation und andere nötige Leistungen aus der Unfallversicherung erhalten. Als Mitglied des Rentenausschusses möchte ich in jedem vorgelegten Fall dazu beitragen, dass Rentenleistungen ergehen, die Anlass und Bedarf gerecht werden.

**Warum lohnen sich Investitionen in Prävention aus Ihrer Sicht für Unternehmen?**

Investitionen in Prävention lohnen sich für Unternehmen in jeder Hinsicht. Vor allem,



Janina Maria Burisch, Referentin Sozialpolitik beim Zentralverband Deutsches Baugewerbe

weil damit die Gesundheit der Beschäftigten erhalten bleibt. Denn Prävention zielt zuerst auf Maßnahmen, mit denen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten vermieden werden. Durch Prävention werden aber auch die negativen wirtschaftlichen Folgen, wie Arbeitsausfälle und Bauverzögerungen, verhindert. Prävention wirkt sich zusätzlich positiv auf den Ruf des Unternehmens und damit auf die Fachkräftegewinnung aus. Die präventiven Maßnahmen müssen aber auch von den Beschäftigten angewendet werden. Nur wenn beide Seiten mitwirken und zusammenarbeiten, kann Prävention erfolgreich sein. Alle Beteiligten sollten verinnerlichen: Vorsorge ist in jedem Fall besser als Nachsorge.

# Unter Druck

Flüssiggasanlagen müssen regelmäßig kontrolliert und geprüft werden. Wer darauf verzichtet, geht große Risiken ein.

TEXT: Stephan Imhof

ILLUSTRATION: steindesign Werbeagentur GmbH

**W**er Flüssiggasanlagen betreibt, hat die Pflicht, alle Anlagen- teile regelmäßig durch eine zur Prüfung befähigte Person prüfen zu lassen. Damit sollen sowohl Leckagen an Leitungsanlagen und Schlauchleitungen entdeckt als auch Druckregelgeräte und Sicherheitseinrichtungen auf ihre Funktionstüchtigkeit untersucht werden.

## Gasaustritt bei Lötarbeiten

Der Unfall eines Dachdeckers zeigt, warum diese Vorgaben unerlässlich sind: Bei der Montage einer Dachrinne waren einige Verbindungen zu löten. Der Betroffene füllte die für Lötarbeiten am Dach vorgesehene Kleinstflasche mit Propangas. Anschließend montierte er die Verbrauchsanlage aus Druckminderer, Schlauchleitung und LötKolben an die Kleinstflasche und stieg damit auf das Dachfanggerüst. Er hängte die Flasche an den Seitenschutz des Gerüsts. Während er mit dem Löten begann, platzte die Schlauchleitung und das austretende Gas entzündete sich sofort am heißen LötKolben. Auch die Kleidung an dem Arm des Dachdeckers, mit dem er den LötKolben führte, fing Feuer.

Geistesgegenwärtig schloss der Handwerker das Ventil der Gasflasche und zog anschließend den brennenden Pullover aus. Eine Nachbarin wurde zufällig Zeugin des Unfalls und leistete Erste Hilfe. Der Betroffene zog sich Brandwunden am Oberkörper, an den Armen und im Gesicht zu.

## Schlauchbruchsicherung fehlte

Die Untersuchung zeigte, dass weder falsche Benutzung noch ein Fehlverhalten des Beschäftigten zum Unfall führten. Die Män-



Näheres zu den neuen Anforderungen für die Prüfung und Kontrolle von Arbeitsmitteln ist auf den folgenden Seiten zu erfahren.



## CHECKLISTE

### Für den Betrieb von Flüssiggasanlagen gilt:

- Prüfen und kontrollieren: Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) §§ 2 (5), (6) und (14), Unfallverhütungsvorschrift „Verwendung von Flüssiggas“, DGUV Vorschrift 79
- Prüfumfang und Prüffristen: Betriebssicherheitsverordnung Anhang 3, Gefahrstoffverordnung (Brand- und Explosionsschutz), Technische Regeln für Betriebssicherheit (TRBS) 1201, DGUV Grundsatz 310-005
- Prüfberechtigte: Anforderungen an die Qualifikation „zur Prüfung befähigter Personen“ sind in der TRBS 1203 zusammengefasst
- Technische Anforderungen für Schlauchleitungen: DIN 4815-2, DIN EN 16436
- Sicherheitstechnische Einrichtungen (z. B. Schlauchbruchsicherungen und Druckregler): DIN EN 16129

gel lagen im organisatorischen Bereich: Weder existierte eine Betriebsanweisung für die Verwendung der Kleinstflasche zur Unterweisung im Umgang mit Flüssiggasanlagen nachgewiesen werden. Auch die fällige Prüfung des Schlauchs in Verbindung mit dem LötKolben durch eine zur Prüfung befähigte Person war nicht erfolgt. Diese hätte die völlig überalterte Flüssiggasanlage ohne Schlauchbruchsicherung gar nicht erst in Betrieb genommen. Eine Schlauchbruchsicherung ist immer erforderlich, wenn die Schlauchleitung länger als 40 Zentimeter ist. Sie schützt vor Gasaustritt, sollte die Schlauchleitung beschädigt oder undicht sein.

Schlauchbruchsicherungen werden im Handel nicht zusammen mit Lötbrennern angeboten. Bedauerlicherweise fehlen sie auch in den meisten Komplettsätzen und müssen einzeln hinzugekauft werden. ●

# Arbeitsmittel prüfen

Seit April gelten für die Prüfung und Kontrolle von Arbeitsmitteln neue Anforderungen. Sie sind in den Technischen Regeln für Betriebssicherheit (TRBS) 1201 sowie 1203 erfasst.

TEXT: Martin Hackmann, Stephan Imhof FOTO: Michael Meyer



**Prüfaufkleber für Leitern sind erhältlich unter:**  
[www.bgbau.de/medien-center](http://www.bgbau.de/medien-center)  
Für Anlegeleitern: Suchtext H21  
Für Stehleitern: Suchtext H22

**Sicherheitskennzeichnung für Anlegeleitern**

Firma: \_\_\_\_\_  
Leiterart: \_\_\_\_\_  
Max. Länge: \_\_\_\_\_  
Hersteller: \_\_\_\_\_  
Herstellungsdatum: \_\_\_\_\_

|  |  |
|--|--|
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |

**Beschädigte Leitern sofort aus dem Verkehr ziehen!**

Nächste Prüfung:

Hier Prüfaufkleber einkleben!

Arbeitsmittel verschleßen oder können infolge von Nutzung, aber auch Lagerung beschädigt sein. Weil dadurch die Sicherheit gefährdet ist, sind sie regelmäßig zu prüfen oder zu kontrollieren. Wie das zu geschehen hat, wer berechtigt ist, Arbeitsmittel zu prüfen oder zu kontrollieren, und welche Anforderungen an die Fristen gelten, ist in den Technischen Regeln für Betriebssicherheit (TRBS) 1201 „Prüfungen und Kontrollen von Arbeitsmitteln und überwachungsbedürftigen Anlagen“ sowie 1203 „Zur Prüfung befähigte Personen“ festgelegt.

Mit den 2015 geänderten Anforderungen der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) wurde auch eine Anpassung der TRBS 1201 und der TRBS 1203 notwendig. Seit ihrer Veröffentlichung im Ministerialblatt vom April 2019 sind sie offiziell.

## Prüfen oder kontrollieren?

Die jetzt geänderte Fassung der TRBS 1201 konkretisiert die Anforderungen an Kontrollen und weitere in der BetrSichV verwendete Begriffe. Der Begriff „Kontrolle“ wurde in diesem Zusammenhang neu in die BetrSichV aufgenommen und ersetzt den Begriff „Inaugenscheinnahme“ und z. T. auch das Wort „Überprüfung“. In diesem Sinne ist es Sache des Arbeitgebers, die vorgesehenen Arbeitsmittel vor ihrer jeweiligen Verwendung auf offensichtliche Mängel zu kontrollieren, die die sichere Verwendung beeinträchtigen können. Ebenso liegt es in seiner Verantwortung, regelmäßig zu kontrollieren, ob die Schutz- und Sicherheitseinrichtungen funktionsfähig sind.

## Beispiel Leiter

Am Beispiel einer Leiter lässt sich erläutern, wie die neugefassten Kontrollanforderungen praktisch aufzufassen sind und was Kontrolle und Prüfung voneinander unterscheidet. Vor jedem Einsatz ist zu kontrollieren, ob die Leiter offensichtliche Mängel, etwa defekte Stufen oder Schäden an den Holmen, aufweist. Das geschieht durch Inaugenscheinnahme. In der täglichen Arbeitspraxis überträgt der Arbeitgeber diese Aufgabe an Beschäftigte, die er am Arbeitsmittel unterwiesen hat. Weist die Leiter offensichtliche Mängel auf, wird damit nicht mehr gearbeitet, bis sie behoben sind. Das Kontrollergebnis muss nicht dokumentiert werden. Das gilt auch für die Kontrolle von Schutz- und Sicherheitseinrichtungen, etwa einer Leiterkopfsicherung. Der Arbeitgeber lässt die Funktionsfähigkeit dieser Einrichtungen regelmäßig kontrollieren und bestimmt dafür Kontrollintervalle. Die hält er am besten schriftlich fest.

## Ergebnisse dokumentieren

Wiederkehrende Prüfungen müssen bei Leitern durchgeführt werden, wenn sie sogenannten „Schäden verursachenden Einflüssen“ unterliegen, wie starker mechanischer Beanspruchung. Davon ist wohl bei beinahe jeder Leiter auszugehen, die täglich verwendet wird, besonders am Bau. Die Prüfpflicht gilt auch nach der Montage von Anbauteilen oder nachdem die Leiter instand gesetzt wurde. Das Ergebnis der Prüfung ist am Arbeitsmittel zu dokumentieren, etwa durch eine Prüfplakette. Die BG BAU bietet für verschiedene Leitertypen die entsprechenden Plaketten an.

## Wann und wie oft prüfen?

Im Gegensatz zur Kontrolle sind die Prüfintervalle für einzelne Arbeitsmittel nicht gänzlich frei wählbar. Im Anhang 4 der TRBS 1201 sind für eine Reihe von Arbeitsmitteln Prüffristen aufgeführt. Sie sind als Empfehlungen zu verstehen. Unter den tatsächlichen Gegebenheiten können kürzere Fristen nötig, aber auch größere Abstände zwischen den Prüfterminen möglich sein. Für Krane und Flüssiggasanlagen oder für sogenannte „überwachungsbedürftige Anlagen“ wie etwa Aufzüge oder Druckanlagen gelten maximale Prüfintervalle, die im Anhang 2 bzw. Anhang 3 der BetrSichV benannt werden. Im Falle von elektrischen Arbeitsmitteln verweist die TRBS 1201 auf die DGUV Vorschriften 3 und 4.

## Wer was prüfen darf

Gegenstand der TRBS 1203 ist, wer Prüfungen durchführen darf. Wie bei Kontrollen liegt es auch hier beim Arbeitgeber, Verantwortliche für die Prüfung zu benennen. Er muss im Rahmen seiner Auswahlverpflichtung sicherstellen, dass diejenigen so ausgebildet und qualifiziert sind, dass sie die ihnen übertragenen Prüfaufgaben zuverlässig und sorgfältig durchführen können. Je nach Arbeitsmittel und vorhandenen fachlichen Kompetenzen können mehrere Prüfpersonen nötig sein, um etwa Elektrik, Mechanik und Hydraulik an einem Gerät zu prüfen.

Für Krane und Arbeitsmittel mit hydraulischen oder elektrischen Komponenten gelten besondere Anforderungen an die zur Prüfung befähigten Personen, die bei der Neufassung der TRBS 1203 aktualisiert wurden oder neu hinzugekommen sind. ●

## WEITERE INFOS

Die TRBS geben den Stand von Technik, Arbeitsmedizin und Arbeitshygiene sowie sonstige gesicherte arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse für die Verwendung von Arbeitsmitteln wieder. Sie werden vom Ausschuss für Betriebssicherheit (ABS) ermittelt bzw. angepasst und vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Gemeinsamen Ministerialblatt bekanntgegeben.

Eine TRBS konkretisiert im Rahmen ihres jeweiligen Anwendungsbereichs die Anforderungen der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV). Bei Einhaltung der Technischen Regeln kann der Arbeitgeber insoweit davon ausgehen, dass die entsprechenden Anforderungen der Verordnung erfüllt sind. Wählt der Arbeitgeber eine andere Lösung, muss er damit mindestens die gleiche Sicherheit und den gleichen Gesundheitsschutz für die Beschäftigten erreichen.

### Die TRBS 1201 im Wortlaut:

 [www.baua.de/DE/Angebote/Rechtstexte-und-Technische-Regeln/Regelwerk/TRBS/TRBS-1201.html](http://www.baua.de/DE/Angebote/Rechtstexte-und-Technische-Regeln/Regelwerk/TRBS/TRBS-1201.html)

### Die TRBS 1203 im Wortlaut:

 [www.baua.de/DE/Angebote/Rechtstexte-und-Technische-Regeln/Regelwerk/TRBS/TRBS-1203.html](http://www.baua.de/DE/Angebote/Rechtstexte-und-Technische-Regeln/Regelwerk/TRBS/TRBS-1203.html)

### Prüfungen von Arbeitsmitteln:

 [www.bgbau.de/service/angebote/medien-center/medium/pruefungen-von-arbeitsmitteln/](http://www.bgbau.de/service/angebote/medien-center/medium/pruefungen-von-arbeitsmitteln/)

### Formular zur „Bestellung von einer zur Prüfung befähigten Person“:

 [www.bgbau.de/service/angebote/medien-center/medium/bestellung-von-einer-zur-pruefung-befaehtigten-person/](http://www.bgbau.de/service/angebote/medien-center/medium/bestellung-von-einer-zur-pruefung-befaehtigten-person/)

Zimmermeister Alexander Bruns fertigte bei den World Skills 2019 in drei Tagen einen Holzpavillon samt Balkon und Rampe. Damit gewann er die Goldmedaille.



# Faszination Holz

Leidenschaftlich und sicher arbeiten.

TEXT: Bernd Merz FOTO: ZDB/Jonas Reidel

## WORLD SKILLS 2019

1.354 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 63 Nationen und Regionen traten in Kasan bei der Weltmeisterschaft der Berufe in 56 verschiedenen Wettbewerbskategorien an. Das Bauhauptgewerbe schickte sechs Teilnehmer ins Rennen und holte Gold in den Kategorien Zimmerer und Fliesenleger.

 [www.zdb.de](http://www.zdb.de)

**K**aum ein anderer Werkstoff löst bei Menschen eine solche Faszination aus wie Holz. Auch der neue Weltmeister im Zimmern, Alexander Bruns, arbeitet leidenschaftlich gern mit dem Naturmaterial.

Seine Goldmedaille errang der Zimmermeister Alexander Bruns bei den World Skills 2019 in Kasan. Seine Aufgabe: Innerhalb von drei Tagen drei Module zimmern – einen Pavillon mit Balkon und Rampe. Bereits eine Abweichung von 0,5 Millimetern hätte zum Punktabzug geführt. „Es gibt wenig Berufe, die so traditionsreich sind und gleichzeitig so mit der Zeit gehen,“ erklärt Alexander Bruns seine Motivation im Beruf und beim Wettkampf. „Wir arbeiten mit vielen digitalen Programmen und betätigen uns gleichzeitig in der Denkmalpflege.

Durch diese Vielfalt wird es nie langweilig. Dass man dann mit dem natürlichen Werkstoff ‚Holz‘ zu tun hat, ist ein zusätzlicher Aspekt, der den Job so spannend macht“, führt er weiter aus. Sicheres Arbeiten ist ihm wichtig: „Viele Maschinen wie Kreissägen oder Hobelmaschinen müssen fachgerecht bedient werden, um sicheres Arbeiten zu gewährleisten. Das schließt auch die Wartung mit ein“, schildert er mit Respekt und nennt noch eine weitere Gefährdung: „Außerdem ist in unserem Beruf das absturzsichere Arbeiten – drinnen wie draußen – ein wichtiges Thema.“

## Unfälle und Berufskrankheiten

Seine Beobachtungen decken sich mit den Unfallstatistiken der Präventionsexperten der BG BAU. Verglichen mit anderen bei der BG BAU versicherten Betrieben, liegt die Un-

fallquote bei Holzverarbeitenden Gewerken – etwa den Zimmerern – über dem Durchschnitt. Betrachtet man die durchschnittlichen Ausfalltage von Zimmerern aufgrund von Arbeitsunfällen, so stellt man fest, dass die Ausfalltage durch Absturzunfälle doppelt so hoch sind wie durch Maschinenunfälle, wie zum Beispiel mit Handkreissägen, Kreissägen oder Kettensägen. Allerdings zeigen andere Unfallarten und Berufskrankheiten im Zusammenhang mit dem Verarbeiten von Holz allein durch ihre Häufigkeit und die damit verbundenen Kosten, dass sich Prävention hierbei nicht auf die Vermeidung von Absturzunfällen beschränken kann.

### Unfallgeschehen

Ein Drittel der Arbeitsunfälle von Zimmerern ereignet sich in Werkstätten, zwei Drittel auf Baustellen. Bei Montagearbeiten erleiden Zimmerer Arbeitsunfälle zu ca. 50 Prozent an festen Standorten – zum Beispiel an einer Geschossdecke –, zu ca. 33 Prozent auf Gerüsten oder Leitern sowie zu rund 12 Prozent auf Konstruktionen wie Balkenlagen oder Sparrenlagen. Ein Drittel der Unfälle steht im Zusammenhang mit stolpern, rutschen, stürzen und abstürzen; gefolgt von sich schneiden/stechen und getroffen/getquetscht werden. Hände und Finger sind die am häufigsten verletzten Körperteile,

gefolgt von Augenverletzungen, die durch das Tragen von Schutzbrillen relativ einfach zu vermeiden wären.

### Jüngere stärker betroffen

Die Statistiken weisen des Weiteren auf ein höheres Unfallrisiko von Jugendlichen hin. Die Unfallrate ist bei ihnen doppelt so hoch wie bei erfahreneren Beschäftigten. Abhilfe kann hier allein regelmäßiges Üben schaffen. Richtiges und sicheres Verhalten wird durch häufiges Wiederholen einer Situation trainiert, wobei eine detaillierte und intensive Unterweisung hilft, in den häufig wechselnden Arbeitssituationen die richtigen Entscheidungen zu treffen. Das Vorleben von richtigem und auch sicherem Arbeiten durch Vorbilder unterstützt die jugendlichen Kolleginnen und Kollegen.

Alexander Bruns, der drei Jahre trainiert hat, erklärt sein Erfolgsmotto, das sich auch gut auf den Arbeitsschutz übertragen lässt: „Gute Planung hilft bei der Ausführung der Arbeiten enorm. Alles, was geplant ist, erleichtert das Arbeiten. Das gilt für einzelne Arbeitsschritte wie für einzelne Module, beispielsweise vorgefertigte Bestandteile.“ Denn wer Gefährdungen kennt und Maßnahmen für die Arbeitssicherheit gleich mit plant, sichert einen guten Erfolg seiner Arbeit. ●

### WEITERE INFOS

Die neue Branchenregel/DGUV Regel 109-606 „Tischler- und Schreinerhandwerk“ fasst rechtliche Bestimmungen und Normen, mögliche Gefährdungen und die wichtigsten Präventionsmaßnahmen übersichtlich zusammen und gibt praktische Tipps und Hinweise insbesondere für kleinere Betriebe.

 [www.bgbau.de/medien-center](http://www.bgbau.de/medien-center)  
Suchtext: 109-606

Die BG BAU honoriert Investitionen in ausgewählte unfallverhütende Produkte oder gesundheitserhaltende Maßnahmen mit Prämien. Beispiele sind u. a. Bautenstauber, Handmaschinen im Bauhandwerk mit Absaugung, Absaugbohrer, Industrieschutzhelme EN 397 mit 4-Punkt-Kinnriemen und Sonnenschutz, Otoplastiken, Eintreibgeräte mit Einzelauslösung, Akkupendelsäbelsägen, Akku-Handkreissägen, elektrisch und akkubetriebene Fuchsschwanzsägen.

 [www.bgbau.de/praemien](http://www.bgbau.de/praemien)

## Gefährdungen für Zimmerer



### Häufigste Unfallursachen (DE, AT, CH)

- Stolpern, Rutschen, Stürzen
- Scharfe und spitze Gegenstände
- Herab- und Umfallen von Gegenständen
- Transport von Hand
- Anstoßen an harten Gegenständen
- Kreissägemaschinen
- Sturz von Leitern
- Absturz von Dächern/hochgelegenen Arbeitsplätzen



### Häufigste Berufskrankheiten (DE, AT, CH)

- Lärmschwerhörigkeit
- Hautkrebs (DE)
- Erkrankung durch Asbest
- Hauterkrankung
- Erkrankung der Atemwege und Lunge
- Allergisches Asthma bronchiale
- Adenokarzinom (Krebserkrankungen)
- Erkrankung durch Vibration

# Sifa-Ausbildung 3.0

Die BG BAU hat die Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit weiterentwickelt. Eine digitale Plattform unterstützt vernetztes Lernen.

TEXT: Stephan Imhof, Bernd Nohdurft FOTOS: goodluz/shutterstock, Bernd Nohdurft

Die weiterentwickelte Sifa-Ausbildung berücksichtigt die aktuellsten Entwicklungen der Erwachsenenbildung.



## FAKTEN-CHECK

### Fünf Fakten zur Sifa-Ausbildung

- Die Sifa-Ausbildung 3.0 wurde gemeinsam von Akteuren der gesetzlichen Unfallversicherung, der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) und dem Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI) weiterentwickelt.
- Die Organisation des selbstverantwortlichen Lernens findet in der Sifa-Lernwelt auf dem BG BAU-Lernportal statt.
- Der Zeitaufwand beträgt ca. 100 Lerntage in ca. 1,5 Jahren.
- Circa 20 Prozent der Lernzeit finden in den acht Seminaren in den Bildungsstätten der BG BAU statt.

**G**enau 40 Jahre nachdem die ersten Fachkräfte für Arbeitssicherheit (Sifa) ausgebildet wurden, hat die BG BAU die Sifa-Ausbildung 3.0 gestartet. Wer heute Sifa werden möchte, besitzt bereits fundierte berufliche Fachkenntnisse und stellt sich hohen Anforderungen in der Ausbildung zur Sifa. 18 Monate dauert es in der Regel vom Ausbildungsbeginn bis zum Abschluss.

### Bestehende Kompetenzen einbinden

Die weiterentwickelte Sifa-Ausbildung geht auf Veränderungen in der Arbeitswelt ein und berücksichtigt die aktuellsten Entwicklungen der Erwachsenenbildung. Ausgangspunkt für das Ausbildungsmodell war die Frage, welche Kompetenzen eine Sifa besitzen muss, um im Unternehmen wirksam beraten, unterstützen und motivieren zu können. Das funktioniert erfahrungsgemäß am besten, wenn zum Erlernen des notwendigen Know-hows auf bereits bestehende Kompetenzen und Erfahrungen der Teilnehmenden zurückgegriffen

wird. Deshalb markiert auch das selbst organisierte Lernen einen bedeutenden Teil der Sifa-Ausbildung. Die damit entstehende zeitliche Flexibilität ist ein zusätzlicher Vorteil. Die Teilnehmenden können sich ihre Lernphasen im Rahmen jedes Lernfeldes einrichten, wenn es ihnen persönlich passt. Mit der browserbasierten „Sifa-Lernwelt“ steht dafür die geeignete technische Plattform zur Verfügung. Dort können die künftigen Sifas auf die gesamten Lerninhalte zugreifen, die gestellten Aufgaben erledigen und ihre Arbeitsergebnisse abspeichern. Lernzeit und Lerntempo kann jeder selbst bestimmen.

### Ausbildung im Dialog

Die „Sifa-Lernwelt“ ist das Herzstück des Ausbildungsmodells. Sie bietet über ihre Funktion als Arbeitsplattform hinaus die Möglichkeit, sich mit anderen Teilnehmenden auszutauschen und mit den Lernbegleitern in Kontakt zu treten. Angesichts der hohen Anforderungen ist die Vernetzung der Teilnehmenden untereinander ein bedeutender Faktor, um die Ausbildung erfolgreich zu absolvieren. Für die spätere Tätigkeit als Sifa profitieren sie aber vor allem vom Austausch mit ihren Lernbegleitern. In der Sifa-Lernwelt bereiten Handlungssituationen, die die notwendige Kompetenzbildung ermöglichen, auf die späteren Herausforderungen im Betrieb vor. Mit der weiterentwickelten Sifa-Ausbildung gelingt es, die Ausbildungsphasen zwischen Seminaren, am heimischen Schreibtisch und im Betrieb gut miteinander zu verzahnen. Die Sifa-Lernwelt ist in das Lernportal der BG BAU integriert und über den gesamten Ausbildungszeitraum auch während der Präsenzphasen und der betrieblichen Praktika verfügbar. Daten, die Teilnehmende dort ablegen, können jederzeit von ihnen abgerufen werden. ●



**Weitere Infos**  
 Aufsichtspersonen beraten Arbeitgeber zur Sifa-Ausbildung  
 Fragen zur Qualifizierung beantwortet Bernd Nohdurft  
 Bernd.Nohdurft@bgbau.de



**Bernd Nohdurft,**  
 Sifa-Koordinator der BG BAU

*„Während der Erprobung haben wir festgestellt, dass sich ein enger Austausch zwischen Teilnehmenden und Lernbegleitern ergeben und über die Präsenzphasen hinaus erhalten hat. Den Lernprozess haben alle Beteiligten eher als Austausch empfunden, in dessen Zentrum die betriebliche Praxis stand.“*

### Ablauf und Zeitumfang

| Lernfeld   | Seminar (SEM 1–8)  | Selbstorganisierte Lernzeit (SOL 1–7) | Praktikum (PRA 1–4) |
|--|--------------------|---------------------------------------|---------------------|
|  | Lerntage*          | Lerntage                              | Lerntage            |
| LF 1 Einführung in die Ausbildung und Aufgaben der Sifa                                  | 4 Tage SEM 1       | 1 Tag SOL 1                           |                     |
|  |                    | 1 Tag SOL 2                           |                     |
| LF 2 Arbeitssystem und betriebliche Organisation   | 2 Tage SEM 2       |                                       | 3 Tage PRA 1        |
|  |                    | 3 Tage SOL 3                          |                     |
| LF 3 Beurteilung von Arbeitsbedingungen  | 4 Tage SEM 3       |                                       |                     |
|  |                    | 10 Tage SOL 4 LEK 1                   | 10 Tage PRA 2 LEK 2 |
| LF 4 Arbeitssystemgestaltung   | 2 Tage SEM 4       |                                       |                     |
|  | 4 Tage SEM 5       | 10 Tage SOL 5 LEK 3                   |                     |
| LF 5 Integration des Arbeitsschutzes in die betriebliche Organisation                    |                    |                                       | 12 Tage PRA 3 LEK 4 |
|  | 2 Tage SEM 6       | 10 Tage SOL 6                         |                     |
| LF 6 Branchenspezifisches Lernfeld für den Wirtschaftsbereich Bau (Ausbildungsstufe III) | 2 Tage SEM 7 LEK 5 |                                       | 10 Tage PRA 4       |
|  | 2 Tage SEM 8 LEK 6 | 3 Tage SOL 7                          |                     |

\* Zuzüglich An- und Abreise.

LEK: Lernerfolgskontrolle

### VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE TÄTIGKEIT ALS SIFA

Wer als Fachkraft für Arbeitssicherheit tätig sein möchte, muss über die erforderliche sicherheitstechnische Fachkunde verfügen oder diese erwerben. Die Anforderungen dafür sind in der DGUV Vorschrift 2 § 4 definiert:



[www.bgbau.de/service/angebote/mediencenter/medium/betriebsaerzte-und-fachkraefte-fuer-arbeitssicherheit/](http://www.bgbau.de/service/angebote/mediencenter/medium/betriebsaerzte-und-fachkraefte-fuer-arbeitssicherheit/)

# Wenn die Schulter schmerzt

Beschwerden im Schulterbereich gehören zu den häufigsten arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen am Bau. Schulterschmerzen lassen sich oft mit einfachen Mitteln wirkungsvoll behandeln.

TEXT: Dr. Jobst Konerding FOTOS: iStock.com/KatarzynaBialasiewicz/Milos Dimic, StockphotoVideo/shutterstock GRAFIK: H.ZWEI.S Werbeagentur GmbH



Die BG BAU fördert mit den Arbeitsschutzprämien Maßnahmen, die die Belastung für Schultern und Arme deutlich reduzieren, wie den Führungswagen zum Schleifen von Decken und Wänden.



[www.bgbau.de/praemien](http://www.bgbau.de/praemien)

## SO FUNKTIONIERT DAS SCHULTERGELENK

Das Schultergelenk ist das beweglichste Gelenk unseres Körpers und in alle Richtungen drehbar. Es besteht aus dem kugelförmigen Oberarmkopf und einer im Verhältnis dazu kleinen Gelenkpfanne. Für den Zusammenhalt des Gelenkes sind kräftige Sehnen und Bänder erforderlich. Aber besonders die umgebende Muskulatur spielt eine entscheidende Rolle für die Stabilisierung des Schultergelenkes. Wird diese Muskulatur verletzt oder über eine längere Zeit einseitig belastet, können sich sehr unangenehme Schmerzzustände entwickeln.

Nach Untersuchungen des Arbeitsmedizinischen Dienstes (AMD) der BG BAU GmbH sind besonders Maler, Gerüstbauer, Zimmerleute und Maurer von Schulterbeschwerden betroffen. Die Ursache ist meist länger andauernde Überkopparbeit.

### Typische Beschwerden

Am häufigsten sitzt der Schmerz im vorderen Bereich der Schulter. Er kann bis zur Mitte des Oberarmes oder sogar bis zum Ellenbogen ausstrahlen. Typisch sind auch Beschwerden beim seitlichen Heben des Armes kurz vor der Waagerechten oder wenn der Arm nach hinten ausgestreckt wird, etwa beim Anziehen. Wird der Arm wegen der Schmerzzustände über eine längere Zeit ruhig gehalten, droht eine wei-

tere Gefahr: Die Beweglichkeit der Schulter nimmt ab. Die Gelenkkapsel schrumpft und es entwickelt sich die sogenannte Schultersteife.

### Die häufigsten Ursachen

Schulterbeschwerden werden begünstigt durch starke Beanspruchung, Alterungsprozesse oder Unfälle.

#### • Starke Beanspruchung:

Besonders belastend sind Überkopfbewegungen in Verbindung mit vermehrter Kraftanstrengung. Im Baubereich stehen Gerüstbauer, Maler und Zimmerleute dabei an erster Stelle. Häufige Überkopparbeit führt zu einer Fehlbelastung der Schultermuskulatur, so dass es mit der Zeit zu Entzündungsvorgängen mit

schmerzhafter Bewegungseinschränkung im Schultergelenk kommen kann.

- **Alterungsprozesse:**

Allgemein nimmt die Anfälligkeit der Schultern nach dem 40. Lebensjahr zu. Ursächlich werden altersbedingte Veränderungen des Bindegewebes angenommen. Mit steigendem Lebensalter häufen sich Kalkablagerungen oder Knochenanbauten, die zu vermehrten Schultergelenkreizungen führen.

- **Unfälle:**

Beschwerden ergeben sich zum Beispiel durch einen Schlag auf die Schulter oder nach dem Versuch, einen Sturz mit dem Arm abzufangen.

### Die medizinische Behandlung

Für die Behandlung von Schulterschmerzen existieren eine Reihe von Möglichkeiten. Als Erstmaßnahme sollte die Schulter mit Eispackungen gekühlt werden. Injektionen mit schmerzstillenden und entzündungshemmenden Medikamenten in die Schulter sowie die Gabe von Schmerztabletten lindern die anfänglichen Beschwerden. Parallel führen Ultraschall-, Mikrowellen- oder Elektrobearbeitungen und intensive

Krankengymnastik zur Stärkung der Muskulatur. In etwa 80 bis 90 Prozent der Fälle führen solche „konservativen“ Maßnahmen zur Schmerzfreiheit. Nur bei stärkeren Verletzungsfolgen oder ausgeprägten Gelenkveränderungen muss eine Operation in Betracht gezogen werden.

### Maßnahmen zur Vorbeugung

Wer häufig Überkopfarbeiten auszuführen hat oder aus anderen Gründen an Schulterbeschwerden leidet, sollte während der Arbeit kurze Pausen einlegen und einige gymnastische Schulterübungen durchführen. Diese sollen die Schultern lockern, dehnen und durchbewegen sowie die Muskulatur gezielt kräftigen. Die Häufigkeit der Pausen richtet sich einerseits nach der Schwere der Arbeit, andererseits nach der persönlichen Belastbarkeit im Schulterbereich. Meist reicht es aus, alle ein bis zwei Stunden die Übungen für etwa drei bis fünf Minuten vorzunehmen, um anhaltende Wirkungen zu erzielen. Wichtig ist vor allem, die Schultern regelmäßig zu bewegen.

Im Einzelfall kann es aber auch sinnvoll sein, sich persönlich beraten zu lassen, zum Beispiel von den betriebsärztlichen Fachleuten des AMD der BG BAU GmbH. ●

### TIPPS FÜR DEN ALLTAG BEI SCHULTERBESCHWERDEN

- Keine Schonhaltung einnehmen. Schulter nach hinten drücken und Brust nach vorn schieben. Trotz Schmerz den Arm benutzen, damit keine Schultersteife entsteht.
- Zur Schmerzlinderung bei akuten Beschwerden Schulter kühlen (Eisbeutel oder Kaltluft).
- Sportarten vermeiden, die die Schultern zusätzlich belasten, z. B. Tennis, Squash, Handball, Basketball.
- Geeignete Sportarten sind Schwimmen und gezieltes Krafttraining.

## FALLBEISPIEL: HILFE VOM BETRIEBSARZT

Es war wieder ein harter Tag für den Malermeister Dennis K. (44). Vom frühen Morgen an bis zum Feierabend hatte er eine große Deckenfläche gespachtelt. Eine wirklich saubere Arbeit. Aber seine Schultern und sein Nacken fühlten sich fast taub an. Die ganze letzte Woche war nicht leicht gewesen. Er musste alte Tapeten von den Decken ablösen, die Decken spachteln und neu tapezieren. Das bedeutet, mit den Armen fast ständig über dem Kopf zu arbeiten. Jetzt taten ihm die Schultern weh.

In der Nacht nahmen die Schmerzen noch zu. Dennis K. suchte tags darauf seinen Hausarzt auf. Dieser behandelte ihn zunächst mit Schmerzspritzen und Bestrahlungen. Die Beschwerden nahmen dadurch zwar etwas ab, aber eine dauerhafte Lösung war das nicht. Die Arbeit musste weitergehen und die anstrengenden Überkopfarbeiten konnte er nicht ständig von seinen jüngeren Gesellen ausführen lassen. Seine Frau wusste Rat: „Warum gehst du nicht zu deinem Betriebsarzt? Der konnte dir doch schon oft helfen und weiß, wie man solche Probleme behandelt.“ Der Betriebsarzt zeigte Dennis K., was zur Vorbeugung getan werden kann. Zunächst war dieser etwas skeptisch. Er sollte während der Arbeit kurze Bewegungsübungen für die Schultern durchführen. „Da lachen mich die Kollegen doch aus“, meinte er. Schließlich befolgte er die Ratschläge des Betriebsarztes. Nach einigen Wochen klangen seine Schulterschmerzen ab. Es funktionierte.



Viele an Rheuma erkrankte Patientinnen und Patienten leiden an Morgensteifigkeit und Bewegungseinschränkungen. Feine Bewegungen fallen ihnen dann schwer. Ein späterer Arbeitsbeginn kann eine Lösung sein.

# Arbeitsfähig bleiben

Rheuma entwickelt sich immer mehr zu einer Volkskrankheit – bereits 1,5 Millionen Menschen sind hierzulande betroffen. Entgegen einer weit verbreiteten Annahme kommt Rheuma auch in jungen Jahren vor – und wirkt daher auch in die Arbeitswelt hinein.

**V**iele Rheuma-Erkrankte möchten ihren täglichen Alltag beibehalten und am Arbeits- und Sozialleben weiterhin teilnehmen. „Arbeit ist für viele Menschen ein wichtiger Lebensinhalt. Weiter berufstätig sein zu können, bedeutet für sie selbstständig und finanziell unabhängig zu bleiben“, erläutert Dr. Anette Wahl-Wachendorf vom Arbeitsmedizinischen Dienst (AMD) der BG BAU GmbH. Die Arbeit vermittelt ihnen zudem soziale Kontakte, lenkt von der Erkrankung ab und trägt so häufig auch zu einer besseren Krankheitsbewältigung und einem gesunden Selbstbewusstsein bei.

### Moderne Firmen unterstützen ihre Beschäftigten

Bereits heute haben fast 40 Prozent der Beschäftigten in Deutschland eine chronische Erkrankung. Zwei Prozent der Erwachsenen leiden an Rheuma. Hinzu kommt: Nicht nur den Patientinnen und Patienten selbst, sondern auch den Arbeitgebern liegt daran, die Erwerbstätigkeit zu erhalten – sofern die Gesundheit und der Allgemeinzustand das möglich machen. Angesichts des Fachkräftemangels und vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung geht den Unternehmen mit jedem qualifizierten Mitarbeiter, der aufgrund einer chronischen Erkrankung den Beruf aufgibt, wertvolles Know-how verloren.

### Mitarbeit ermöglichen

Wenn alle Akteure das Ziel, die Arbeitsfähigkeit zu erhalten, im Blick haben und gut vernetzt miteinander kooperieren, ist ein wichtiger Schritt getan. Dies gelingt, wenn alle signalisieren, dass sie dies wollen. Oft ist ein Mangel an Information die Ursache, wenn dies nicht klappt. Denn obwohl umfangreiche Hilfsangebote bestehen, werden sie nicht von allen Berechtigten in Anspruch genommen. Bestenfalls holt sich ein Unternehmer kompetente Unterstützung bei den Betriebsärzten des AMD der BG BAU GmbH. Eine Möglichkeit wäre, sie beim Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) mit einzubinden.

### Arbeitgeber bietet BEM an

Wenn eine Beschäftigte oder ein Beschäftigter innerhalb eines Jahres insgesamt sechs Wochen arbeitsunfähig ist, informiert jeder Arbeitgeber über das BEM. Dies ist in § 167 Absatz 2 im Neunten Sozialgesetzbuch (SGB IX) gesetzlich verankert. Viele Arbeitgeber, insbesondere in kleinen und mittelständischen Unternehmen, hätten dabei gerne Hilfe. Das zeigt die Erfahrung der Betriebsärzte des AMD der BG BAU GmbH, die den Dialog zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer unterstützen können. Denn sie kennen die gesetzlichen Vorgaben und praxistauglichen Ansätze. Bewährt hat es sich beispielsweise, sich nicht auf die Defizite eines chronisch kranken Beschäftigten zu konzentrieren, sondern seine vorhandenen Fähigkeiten zu erkennen und zu nutzen. Also vielmehr zu fragen, was er im Unternehmen beitragen kann, statt das zu betonen, was er nicht mehr leisten kann.

### Betriebsärzte unterstützen

„Viele an Rheuma Erkrankte klagen über Morgensteifigkeit“, berichtet Dr. Anette Wahl-Wachendorf. „Da kann man mit einem späteren Arbeitsbeginn den Betroffenen gut entgegenkommen.“ Das ist nur ein Beispiel, wie die Betriebsärzte des AMD der BG BAU GmbH im Dialog unterstützen können, wenn Arbeitgeber, Mitarbeiter und alle weiteren Akteure im BEM-Prozess bei erkrankungsbedingten Problemen am Arbeitsplatz nach Lösungen suchen. Sie können auch konkrete Vorschläge zur ergonomischen Anpassung des Arbeitsplatzes und zu Um- und Weiterbildungsmaßnahmen erarbeiten.

Betriebsärzte kennen die speziellen Anforderungen von beruflichen Abläufen und informieren auf Wunsch auch Hausärzte und Rheumatologen darüber. Sie haben auch besondere Kenntnis über weitere Unterstützungsmöglichkeiten, z. B. durch die Integrationsämter oder die Leistungsträger der beruflichen Rehabilitation. Denn oft gibt es ein Informationsdefizit, das beseitigt werden kann, damit die Arbeitsfähigkeit erhalten bleibt. ●

Weitere Infos:

 [www.dgrh.de](http://www.dgrh.de)

 [www.bgbau.de](http://www.bgbau.de), Suchtexte: Betriebliches Eingliederungsmanagement; Erklärfilm: Betriebliches Eingliederungsmanagement

 Kontakt: [www.amd.bgbau.de](http://www.amd.bgbau.de)



## RHEUMA UND RHEUMATISCHE ERKRANKUNGEN

In Deutschland sind etwa 1,5 Millionen Menschen von entzündlich-rheumatischen Erkrankungen betroffen – mit Beschwerden wie z. B. Gelenkschmerzen und -steifigkeit am Morgen. Ein Großteil von ihnen ist bei der Diagnosestellung im erwerbsfähigen Alter: 15 Prozent der Patienten mit rheumatoider Arthritis sind bei der Diagnose jünger als 40 Jahre. Mit Hilfe ärztlicher Behandlung können Betroffene den Symptomen und zunehmenden Einschränkungen auch im Berufsalltag entgegensteuern. Arbeitsunfähigkeit und Frühberentung sind heute in vielen Fällen vermeidbar.



„Wenn es nicht sicher geht, dann mache ich es nicht. Dann ändere ich das Umfeld, hole mir anderes Werkzeug oder ein anderes Gerüst, bis es sicher ist. Das ist der entscheidende Punkt, wenn wir sagen: Unser Anspruch ist null Unfälle.“

# „Wir bauen sicher – oder gar nicht“

## Interview mit Bauunternehmer Dr. Andreas Mainka

TEXT: Alenka Tschischka

FOTOS: Schöning Fotodesign

**D**as Bauunternehmen August Mainka aus Lingen/Ems wurde Anfang November 2019 mit dem Deutschen Arbeitsschutzpreis ausgezeichnet. Damit setzte sich das Unternehmen in der Kategorie „Strategisch“ gegen 231 Bewerber mit vorbildlichen Managementlösungen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit durch. Der Inhaber Dr. Andreas Mainka erläutert BG BAU aktuell seine Arbeitschutzphilosophie.

**Herr Dr. Mainka, herzlichen Glückwunsch: Ihr Unternehmen wurde kürzlich mit dem Deutschen Arbeitsschutzpreis ausgezeichnet. Welches Ziel haben Sie sich in Bezug auf Arbeitssicherheit in Ihrem Bauunternehmen gesetzt?**

Wir wollen null Unfälle im Unternehmen haben. Deshalb haben wir uns vor über 20 Jahren das Motto gegeben: „Wir arbeiten sicher – oder gar nicht“. Und wir leben dies.

**Wie setzen Sie dies konkret um?**

Wir ziehen das Thema Arbeitsschutz und Gesundheit von oben nach unten durch – komplett durch das ganze Unternehmen. Alle, die hier anfangen, merken sofort, dass bei uns der Fokus auf Arbeitssicherheit liegt. Das sorgt für eine Kultur in unserem Unternehmen, die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit stets in den Mittelpunkt stellt.

**Wie ernst nehmen Sie Beinaheunfälle und wie wichtig sind diese für eine Fehlerkultur?**

Wir haben bei der Umgestaltung zu mehr Sicherheit im Unternehmen gesagt: Wenn einmal etwas passiert, dann dürfen wir nicht aufschrecken wie die Hühner, sondern



Dr. Andreas Mainka im Gespräch mit Alenka Tschischka von BG BAU aktuell.

wir müssen genau hinschauen. Bei uns heißt das kontinuierlicher Verbesserungsprozess, abgekürzt KVP. Wenn es auf den Baustellen eine unsichere Situation gibt, melden wir diese in diesem Prozess direkt ins Unternehmen. Für die Betroffenen war es am Anfang nicht leicht, dies freiwillig zuzugeben. Deswegen haben wir diejenigen ausgezeichnet, die dies getan haben, und so eine positiv besetzte Fehlerkultur eingeführt. Die anderen Kolleginnen und Kollegen haben wir aktiv ermutigt, auch Beinaheunfälle und unsichere Situationen zu melden.

**Ein solches Vorgehen erfordert das Miteinander aller und verändert die Unternehmenskultur. Gab es bei Ihnen Widerstände oder Hürden, die Sie überwinden mussten?**

Es war ein radikaler Kulturwandel. Das Einführen einer Sicherheitskultur braucht einen sehr langen Atem. Wir haben 1997 begonnen. Anfangs hatten wir kaum Meldungen von Beinaheunfällen und un- →



„Für die Sicherheit verantwortlich ist bei uns jeder.“

**Dr. Andreas Mainka,**  
Geschäftsführender Gesellschafter  
der Bauunternehmung August  
Mainka GmbH & Co.

sicheren Situationen, im vergangenen Jahr aber fast tausend. Also: Nicht aufgeben! Auch in einer Branche, in der Arbeitssicherheit eher stört. Unsere Bauleiter und Poliere vor Ort haben die meiste Arbeit damit, weil sie das Thema ständig ansprechen müssen. Wir haben zusätzlich zu dem, was wir strukturell im Unternehmen zum Arbeitsschutz vorgeben, vor eineinhalb Jahren eine Unterschriftenaktion „Mein Ziel: Null Unfälle“ gemacht. Wir wollten damit einen neuen Prozess anstoßen und die persönliche Ebene ansprechen. Jeder Einzelne ist verantwortlich, nicht nur wir oben. Jede einzelne Unterschrift zeigt, dass unser Unternehmensziel auch von jedem Einzelnen gelebt wird.

#### **Wie gehen Sie beim Thema Unterweisung vor?**

Wir haben monatliche Unterweisungen nach einem jährlich festgelegten Themenplan. In diese beziehen wir die Bausteine der BG BAU ein und ergänzen sie um Erkenntnisse aus den aktuell ausgewerteten Beinaheunfällen. Unternehmensweit finden diese Unterweisungen immer in derselben Woche statt. Falls jemand seinen Einsatzort wechselt, erfährt er dieselben Inhalte. Wir unterweisen nicht situations-

bedingt für die Baustelle, das machen wir bei der Ersteinweisung für die Baustelle. Vielmehr haben wir einen Schulungsstandard im Unternehmen, der überall gleich sein soll.

#### **Welche Rolle übernehmen in Ihrem Unternehmen die Fachkräfte für Sicherheit und die Sicherheitsbeauftragten?**

Wir beschäftigen zwölf Fachkräfte für Arbeitssicherheit und 18 Sicherheitsbeauftragte und haben eine relativ hohe Quote auf den Baustellen. Aber: Diese Arbeitsschutzexperten sind nicht allein für die Sicherheit verantwortlich, das ist bei uns jeder. Wir sagen ganz klar: Alle Poliere, alle Bauarbeiter, alle Bauleitungen und Facharbeiter arbeiten nach Sicherheitsstandards. Die Sicherheitsexperten kümmern sich um die Unterweisungen, den Papierkram, die Fehlerauswertung und die Kommunikation mit anderen Gewerken.

#### **Spielt Arbeitsschutz auch schon bei der Personalauswahl eine Rolle?**

Als das Unternehmen noch kleiner war, habe ich mit meinen Leitungskollegen einen Polier eingestellt. Eine Viertelstunde ging es um persönliche Motivation und die Eckpunkte des Vertrages und eine Dreiviertelstunde darum, wie wichtig uns Arbeitsschutz ist. Nach einem Monat habe ich ihn auf einer unserer Baustellen wiedergetroffen und er begrüßte mich mit den Worten: „Sie haben das ja ernst gemeint!“ Das war für mich das größte Lob!

#### **Wie rechnet sich der Arbeitsschutz für Sie als Unternehmer?**

Die Kosten für den Arbeitsschutz sind zugegebenermaßen hoch. Doch wir sagen immer: Wem Arbeitsschutz zu teuer ist, der soll sich ausrechnen, was ein Unfall kostet. Es ist unserer Meinung nach aber der falsche Weg, diese Kosten gegeneinander aufzurechnen: Sie können die Kosten für den Arbeitsschutz präzise ermitteln, aber die Ersparnisse daraus schwer. Wenn jemand zum Vorstellungsgespräch zu uns kommt und abends schaut sich die Familie unser Video zum Thema Sicherheit an, dann entscheidet er sich vielleicht für uns. Wie wollen Sie das berechnen? Schließlich ist es auch eine ethische Frage. Die Unternehmung heißt wie ich. Ich möchte, dass von unseren Baustellen jeder abends gesund nach Hause kommt.

**Wie stehen Sie zur STOPP-Botschaft, die ein Element des Präventionsprogramms BAU AUF SICHERHEIT. BAU AUF DICH. der BG BAU ist?**

Der Umkehrschluss erklärt es am besten: Wenn es nicht sicher geht, dann mache ich es nicht. Dann ändere ich das Umfeld, hole mir anderes Werkzeug oder ein anderes Gerüst, bis es sicher ist. Das ist der entscheidende Punkt, wenn wir sagen: Unser Anspruch ist null Unfälle. Wir brauchen klare Strukturen. Zusätzlich macht unsere Belegschaft, bevor sie anfängt, einen letzten, persönlichen Sicherheits-Check mit der Anweisung: „Bevor ich loslege, guck ich noch mal eben.“ Denn auf Baustellen kann man nie davon ausgehen, dass alles so ist, wie es verlassen wurde.

**Sie bilden aus und haben 2016 und 2018 den Jugendarbeitsschutzpreis für eine feste Leitersicherung sowie für sichere, verlegbare Matten für das leichtere Begehen von Bewehrung erhalten. Wie ermutigen Sie Ihre Auszubildenden, Ideen und Projekte für den Arbeitsschutz zu entwickeln?**

2016 waren es zwei und 2018 drei Auszubildende, die den Preis gewonnen haben und wirklich stolz wie Bolle waren. Ich stehe als Unternehmer hinter ihnen, aber das ist deren Preis. Übrigens drängen wir sie nicht zur Teilnahme. Sie erleben Sicherheit von Anfang an und haben den Vorteil, dass sie nicht betriebsblind sind. Nicht nur für unser Unternehmen, sondern für den Bau insgesamt. Sie haben einfache Ideen, die uns alle erstaunen. Da hätte man eigentlich selbst darauf kommen können. Ein scharfer Blick von außen und einfach kreativ zu sein: Das ist der Vorteil der jungen Leute.

**Haben Sie Probleme, Auszubildende zu finden?**

75 Prozent unserer Belegschaft sind noch „klassische“ Bauarbeiter. Wir bilden bald an drei Standorten aus und würden gerne mehr ausbilden. In Ballungszentren ist es noch etwas leichter, Auszubildende für den gewerblichen Bereich zu finden. Wir bieten auch die duale Ausbildung an. Das Image der Branche wird kritisch gesehen, aber wir versuchen, ein vernünftiges Berufsbild auch mit den Themen Digitalisierung und gute Arbeitsmittel zu kommunizieren. Es ist ein guter Beruf, in dem

bleibende Werte geschaffen werden. Dass wir uns über die Sicherheitsstandards und Sicherheitsprozesse bei den Bewerbern positionieren, hilft uns auch. Wir haben vielleicht deshalb noch genügend Bewerber, aber wir hätten gerne mehr.

**Welche Herausforderung sehen Sie in der Digitalisierung? Sie haben die Mainka-App entwickelt, mit der die Beschäftigten unter anderem ihre Arbeitszeiten erfassen. Welche Möglichkeiten eröffnet sie in Bezug auf die Arbeitssicherheit?**

Unsere Poliere und Bauleiter arbeiten mit Tablets. Darauf gibt es die elektronisch weiterentwickelten Meldekarten für den KVP als niederschweligen Prozess. Alle feststehenden Daten sind bereits ausgefüllt. Wir erfragen nur noch die Schilderung des Vorfalls und die Wahrscheinlichkeit, dass der Fehler wieder auftritt, wie auch die Angabe zur Gefährdung. Daran lässt sich leicht ein Foto anhängen und das Ganze wird elektronisch versendet. Die Ablage geschieht automatisch. Zudem erleichtert uns die Digitalisierung auch den Prozess, Unterweisungen durchzuführen und zu dokumentieren.

Bei Abläufen, die einen Ausdruck oder ein Versenden erfordern, gerät leichter einmal etwas ins Stocken. Digital haben wir alles schnell zusammen. Für die Arbeitszeiterfassung nutzen wir bereits die erwähnte Mainka-App. Ziel ist es, alles in einer App zu integrieren.

**Ihr Unternehmen wurde 1895 gegründet und hat seitdem schon viele Änderungen erlebt. Wie würden Sie es in einer Arbeitswelt in der Zukunft beschreiben?**

Ich glaube, dass wir die Masse der Geschäftsprozesse ganz einfach und automatisch gestalten werden. Wir werden uns mehr ums Bauen kümmern und eine Entbürokratisierung unserer Geschäftsprozesse erleben. Beispiel: Eine Rüttelplatte springt vor Ort nicht mehr an. Wenn man sich derzeit anschaut, was da passieren muss, bis sie wieder einsatzbereit auf der Baustelle ist – das wird wesentlich schlanker werden. Auch die Gefährdungsbeurteilungen werden uns durch einzelne vorformulierte Bausteine leichter fallen. Aber trotz der digitalen Unterstützung werden wir weiterhin über die Gefährdungen nachdenken müssen. ●



**DR. ANDREAS MAINKA**

Das Bauunternehmen August Mainka wurde 1895 gegründet und nach einer kriegsbedingten Pause 1949 am Standort im niedersächsischen Lingen weitergeführt. Seit 1996 leitet Dr. Andreas Mainka das Unternehmen, das 600 Beschäftigte an sechs Standorten hat.

2019 wurde Mainka der deutsche Arbeitsschutzpreis in der Kategorie „Strategisch“ verliehen. Denn unter dem Motto „Wir bauen sicher – oder gar nicht“ pflegt es eine Sicherheitskultur, die durchgängig im gesamten Unternehmen gilt. Qualifizierungen, Unterweisungen und Anmeldeprozeduren sind für die Beschäftigten selbstverständliche Routine.

**Der Erfolg**

Seit Jahren liegen die Unfallquoten bei einem Bruchteil des Branchendurchschnitts. Die zugleich hohe Anzahl an Meldungen von Beinaheunfällen und unsicheren Handlungen verweist auf eine gelebte Fehler- und Meldekultur.

Träger des Preises sind das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung und der Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik.

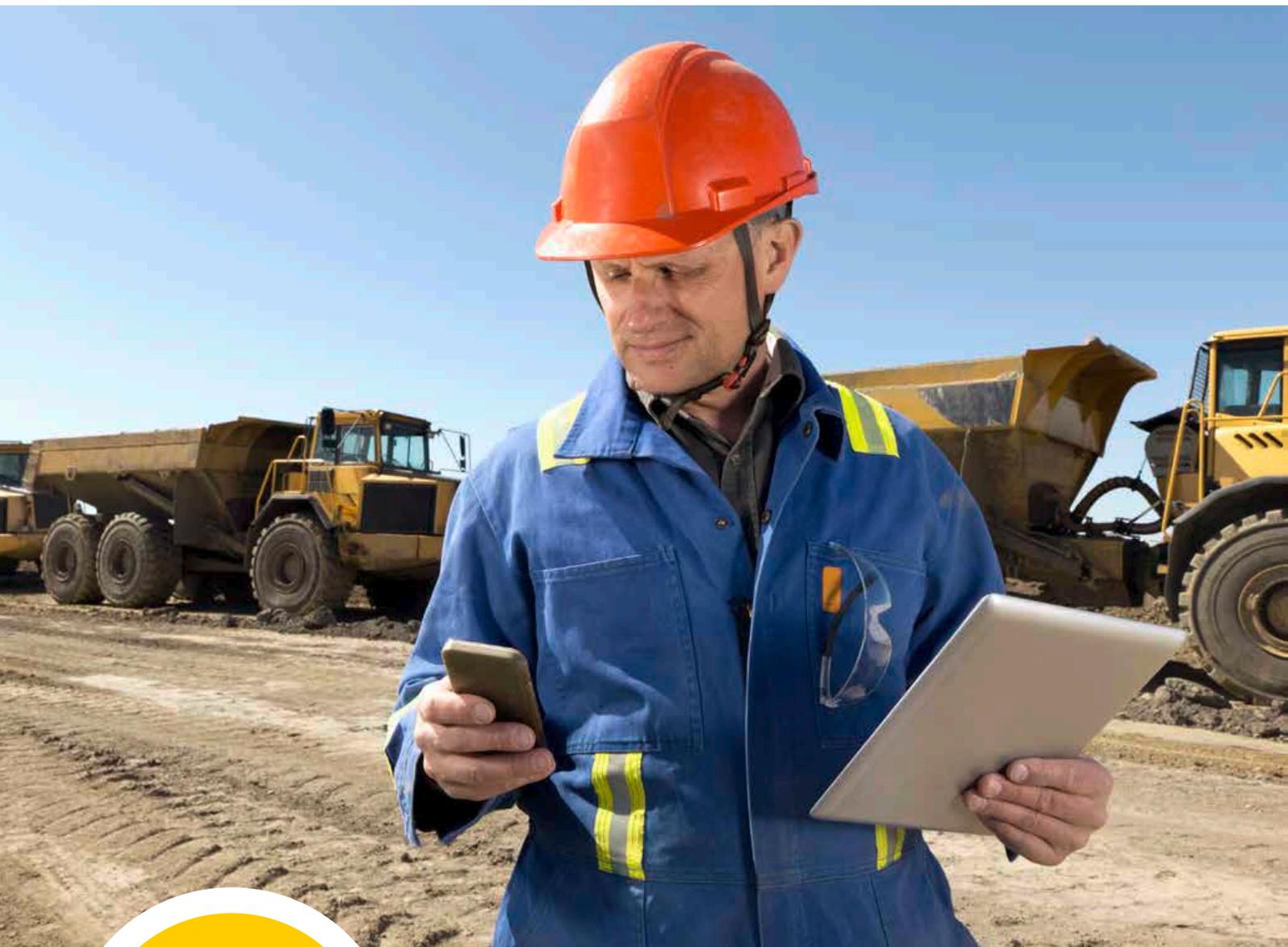
 [www.deutscher-arbeitsschutzpreis.de](http://www.deutscher-arbeitsschutzpreis.de)

 [www.mainka-bau.de](http://www.mainka-bau.de)

# Auch mal abschalten

Privat und beruflich lässt sich immer schwerer trennen.

TEXT: Sonja Berger, Alenka Tschischka FOTOS: iStock.com/shotbydave, © racorn/123RF.com



Ständige Erreichbarkeit kann enorm belasten. Wer gesund bleiben will, sollte auf den Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung achten.

**N**achrichten auf dem Weg oder zu Hause schreiben, noch schnell mal die E-Mails checken oder den geänderten Einsatzplan an alle schicken: Mobile Kommunikation kann praktisch, aber auch belastend sein oder sogar krank machen.

Die Grenze zwischen Arbeit und Freizeit verwischt. Experten nennen die ständige Erreichbarkeit „entgrenzte Arbeit“. Auch der Index „Gute Arbeit“ des Deutschen Gewerkschaftsbundes belegt die immer schwierigere Trennung von beruflich und privat in einer Erhebung: Nach Feierabend wird von 23 Prozent der Befragten erwartet, dass sie oft oder sehr oft erreichbar seien. Es gibt selbstverständlich Berufe, in denen das notwendig ist, wie zum Beispiel bei einem Rund-um-die-Uhr-Notdienst, um auf Havarien zu reagieren. Doch lohnt die Frage: Für wen ist die ständige Erreichbarkeit – wie lange – notwendig?



„Am Wochenende erreichen die Kunden nur mich per Mobiltelefon“, erläutert Harry Kaminski, der Fenster und Türen einbaut. „Schließt eine Tür nicht mehr, ist das ein Notfall, ansonsten versuche ich, einen Termin in der Woche zu finden. Die Kunden verstehen das.“ In seiner Firma HK BAU hat er vier Mitarbeiter. Ein 24-Stunden-Notdienst wird nicht offensiv angeboten. Es handelt sich bei den Notfällen lediglich meist um Garantiefälle aus bestehenden Kundenkontakten.

### Jonglieren zwischen Privatem und Beruflichem

Zwar wird die Digitalisierung mit ihren flexiblen Arbeitszeiten und der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf als positiv gewertet, doch sie birgt auch Risiken. Es kostet viel Anstrengung, ständig zwischen den Rollen im Beruf und im Privaten zu wechseln. Das fanden Forscher des Leibniz-Instituts für Arbeitsforschung in einer Studie heraus. Die Befragten, die häufig beruflich motiviert zum Handy griffen, erlebten die Anforderungen des nächsten Tages als deutlich belastender. Viele andere Studien zeigen ebenfalls, dass es einen Zusammenhang zwischen ständiger Erreichbarkeit und Stress gibt. Fakt ist: Daueranspannung macht krank. Der Körper und die Psyche brauchen einen angemessenen Wechsel zwischen An- und Entspannung, um gesund zu bleiben.

### Was tun?

Wer als Unternehmerin und Unternehmer für gute Arbeitsbedingungen sorgt, braucht eigentlich nur an kleinen Stellschrauben zu drehen und macht schon vieles besser: Wer klare Aussagen zur ständigen Erreichbarkeit macht, zeigt, dass er das Risiko kennt und seine Fürsorgepflicht ernst nimmt. Am besten ist es, gemeinsam mit allen die Erwartungen zu klären. „Wir haben das im Team abgesprochen, dass ich denjenigen bei Notfällen anrufen darf, der näher am Einsatzort wohnt“, erklärt Harry Kaminski. „Alle wissen auch, dass das nur selten vorkommt, so insgesamt sechs- bis zehnmal im Jahr. Für diesen Extraeinsatz gibt es auch einen Lohnzuschlag von 100 Prozent.“

Klare Regeln, die allen im Unternehmen bekannt sind, helfen, unnötige Belastungen zu vermeiden. Dabei sollten folgende Punkte transparent und verbindlich geklärt und festgelegt werden:

- Respekt vor Pausenzeiten
- Stellvertretungslösungen
- Zeiten für die Erreichbarkeit im Team
- Notfallpläne
- Kommunikation mit E-Mails
- Erreichbarkeit für die Kunden
- Vorgehen bei Krankmeldungen

### Unternehmerinnen und Unternehmer sind Vorbilder

Wer sich seiner Rolle als Vorbild klar bewusst ist, kann durch sein eigenes Verhalten seine Beschäftigten beeinflussen. Es hilft zum Beispiel, E-Mails und Nachrichten nicht in der Freizeit zu versenden, sondern erst, wenn alle wieder arbeiten. Ein kleiner Tipp: Auch Smartphones haben eine Funktion, eine E-Mail als Entwurf zu speichern. Die Nachricht kann dann am nächsten Tag zur Arbeitszeit versendet werden.

Wer Informationen in seinem Betrieb teilt, fördert das Wissen und die Fähigkeit für mögliche Vertretungsregelungen bei den Beschäftigten – aber nur, wenn man sie auch eigenständig arbeiten lässt und das nötige Vertrauen aufbringt. Für den Prozess der Veränderung braucht es Geduld von allen Beteiligten. Dann können Unternehmerinnen und Unternehmer und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesund bleiben. ●

### TIPPS FÜR EINEN GUTEN UMGANG MIT DER DIGITALEN ARBEITSWELT

- Wenn Bereitschaftsdienste notwendig sind, klar festlegen: Niemand darf ständig erreichbar sein. Jeder braucht Pausen.
- Arbeitnehmer in die Gestaltung der Dienstpläne/Schichtpläne einbeziehen. Wenn ein „Nein“ zu einem Dienst erlaubt ist, erfahren Beschäftigte, dass sie Einfluss nehmen können. Das stärkt ihr Selbstvertrauen und ihre Motivation. Dies wirkt sich nicht nur positiv auf die Gesundheit der Belegschaft aus, sondern führt auch zu einer höheren Leistungsbereitschaft.
- Freizeit ist zum Erholen und zum Abschalten da, wann immer das möglich ist. Wer zum Beispiel die Mittagspause zum Erholen nutzt, kann danach viel besser arbeiten.
- Freiräume oder Orte, an denen man explizit nicht erreichbar ist und zu keiner Zeit arbeitet, unterstützen beim Entspannen.
- Nicht alles sollte sich trotz hohen Einsatzes um die Arbeit drehen. Einen Ausgleich schaffen zum Beispiel Hobbys sowie mit der Familie oder mit Freundinnen und Freunden verbrachte Zeit.
- Auch im Team unterstützt eine gute Beziehungsqualität – insbesondere zu Kolleginnen und Kollegen sowie auch im Verhältnis zu Vorgesetzten.
- Regelmäßige Bewegung hilft, körperlich ausgeglichen zu bleiben, und fördert damit die Gesundheit. Wandern, Fitnesstraining, Schwimmen und Radfahren sind gut geeignet.

# Der elektronische Lohnnachweis – so geht's

Unternehmen müssen jährlich Entgelte an die gesetzliche Unfallversicherung melden. Folgende Tipps helfen, die Daten unkompliziert und vollständig abzugeben.

TEXT: Björn Mattenkloft FOTOS: goodluz/shutterstock, iStock.com/IllexImage



Im Extranet der BG BAU können alle schon getätigten Abrufe und Meldungen des Unternehmens eingesehen werden.

**S**eit dem 1. Januar 2019 sind Unternehmen gesetzlich verpflichtet, die Anzahl ihrer Beschäftigten, die Arbeitsentgelte sowie die Arbeitsstunden über das neue UV-Meldeverfahren zu übermitteln. Ab dem Beitragsjahr 2018 werden die zu meldenden Daten daher ausschließlich über den elektronischen Lohnnachweis an die BG BAU weitergegeben.

**! Gut zu wissen:** Beim elektronischen Lohnnachweis, dem sogenannten UV-Lohnnachweis, handelt es sich um die Meldung der Berechnungsgrundlagen des Beitrags an die BG BAU. Er ist nicht zu verwechseln mit der UV-Jahresmeldung,

die auch 92er-Meldung genannt wird. Die UV-Jahresmeldung an die Einzugsstellen der Krankenkassen für die Betriebsprüfung durch die Deutsche Rentenversicherung ist weiterhin **zusätzlich** zum UV-Lohnnachweis abzugeben.

Neue Verfahren müssen sich in der Regel erst einmal bei den Anwendern etablieren. Folgende Schritte sollen dabei helfen, die neuen Verfahrensabläufe sicher zu bewältigen und Fehlermeldungen zu vermeiden.

## Schritt 1 – Abruf der Stammdaten

Bevor ein elektronischer Lohnnachweis übermittelt werden kann, sind die Stamm-

daten in einem zertifizierten Entgeltabrechnungsprogramm durch einen sogenannten Stammdatenabruf abzugleichen. Dieser Abgleich hat einmal jährlich zu erfolgen – entweder durch das Unternehmen selbst oder durch die lohnabrechnende Stelle. Wird zu diesem Zweck die Ausfüllhilfe sv.net verwendet, ist es ratsam, den Stammdatenabruf erst dann anzustoßen, wenn auch gleich der UV-Lohnnachweis abgegeben werden soll.

Der Stammdatenabruf stellt sicher, dass mit dem elektronischen Lohnnachweis die zutreffende Mitgliedsnummer sowie die korrekte Zuordnung zum Gefahrtarif automatisch übermittelt werden. Grundsätzlich stehen die Daten ab dem **1. November** für das Folgejahr im Stammdatendienst zum Abruf bereit.

**! Gut zu wissen:** Mit der Umstellung auf den elektronischen Lohnnachweis hat die BG BAU neue Mitgliedsnummern vergeben. Diese und die PIN sind im jährlich im Dezember versandten Aufforderungsschreiben zur Abgabe des UV-Lohnnachweises zu finden. Die Mitgliedsnummer ist im Entgeltabrechnungsprogramm mit der Gültigkeit **01.01.2017** anzulegen. Für die alte Nummer ist das Enddatum **31.12.2016** anzugeben. Nun müssen der neuen Mitgliedsnummer sowie den aktuellen Gefahrtarifstellen noch die Beschäftigten zugewiesen werden, dann ist die Umstellung vollzogen.

Sind im Meldejahr keine Beschäftigten im Unternehmen tätig gewesen, ist kein Stammdatenabruf durchzuführen. Der elektronische Lohnnachweis muss nicht abgegeben werden.

**! Gut zu wissen:** Sollten in diesem Fall bereits Stammdatenabrufe durchgeführt worden sein, sind diese zu stornieren. Andernfalls erwartet die BG BAU eine Entgeltmeldung. Bleibt diese Meldung nach einem Stammdatenabruf aus, besteht die Gefahr, dass ein Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet wird.

Falls die BG BAU für das folgende Jahr Beitragsvorschüsse erhoben hat, sämtliche Beschäftigten aber zum Ende des Vorjahres bereits ausgeschieden sind, ist aufgrund des festgesetzten Vorschusses eine Meldung abzugeben, auch wenn kein Stammdatenabruf durchgeführt wurde.

**! Gut zu wissen:** In diesem Fall ist eine entsprechende Entgeltmeldung (0,00 EUR) vorzunehmen. Ansonsten geht die BG BAU von weiterhin bestehenden Beschäftigungsverhältnissen aus und nimmt eine Schätzung der Arbeitsentgelte vor.

## Schritt 2 – Meldung des elektronischen Lohnnachweises

Die Meldung des elektronischen Lohnnachweises ist ausschließlich über die gesicherte und verschlüsselte Datenübertragung von systemgeprüften Entgeltabrechnungsprogrammen oder Ausfüllhilfen (z. B. sv.net) möglich. Eine Anleitung zur Nutzung von sv.net bietet die DGUV auf ihrer Website.

**! Gut zu wissen:** Die Meldung des elektronischen Lohnnachweises kann entweder nur über ein Entgeltabrechnungsprogramm oder nur über die Ausfüllhilfe vorgenommen werden, um Doppelmeldungen zu vermeiden.

**Tipp! Bei Fehlermeldungen oder Problemen mit Entgeltabrechnungsprogrammen hilft der technische Support des jeweiligen Anbieters.**

Falls der elektronische Lohnnachweis von einer lohnabrechnenden Stelle übermittelt wird, sind die entsprechenden Zugangsdaten (aktuelle Mitgliedsnummer und PIN) an diese weiterzugeben. Die Zugangsdaten sind im Aufforderungsschreiben zur Abgabe des UV-Lohnnachweises hinterlegt, das allen der BG BAU zugehörigen Unternehmen jeweils im Dezember zugestellt wird. Die lohnabrechnende Stelle sollte darüber hinaus informiert werden, falls bereits Stammdatenabrufe vorgenommen oder elektronische Lohnnachweise übermittelt worden sind.

**Tipp! Im Extranet der BG BAU können die bereits getätigten Stammdatenabrufe sowie die gemeldeten oder stornierten Lohnnachweise jederzeit eingesehen werden. Sind dort noch offene Vorgänge vorhanden, müssen diese abgeschlossen werden.**

Die Frist für die Abgabe des elektronischen Lohnnachweises für das jeweilige Beitragsjahr endet grundsätzlich am **16. Februar** des Folgejahres. ●

## WEITERE INFOS

Eine Anleitung zur Nutzung von sv.net bietet die DGUV auf ihrer Website:

 [www.dguv.de/de/versicherung/uv-meldeverfahren/index.jsp](http://www.dguv.de/de/versicherung/uv-meldeverfahren/index.jsp) oder Webcode: d981926

Sollten sich darüber hinaus Fragen oder Probleme ergeben, helfen die Kolleginnen und Kollegen der Unternehmensbetreuung sowie des Beratungs- und Betriebsprüfendienstes gerne weiter.

 **Tel.: 0800 3799100**



# Am Ball bleiben

Seit März 2019 baut die Stadt Freiburg gemeinsam mit dem SC Freiburg ein neues Fußballstadion im Wolfswinkel im Norden der Stadt. Für den Beginn der Bundesligasaison 2020/21 ist dort der Anpfiff geplant.

TEXT: Alenka Tschischka

FOTOS: Michael Vögele, HPP Architekten

**O**rtstermin, Baustelle im Wolfswinkel: Die Schafffußwalze rüttelt den Untergrund fest. Mit einem Joystick dreht der Tiefbauer Helmut Berger an der Fernbedienung. Er steht schräg im sicheren Abstand zu der rund 1.500 Kilogramm schweren Maschine. Mit Freu-

de sieht Klaus Trotter, Aufsichtsperson der BG BAU, mit dem Bauleiter Markus Echelmeyer, Köster GmbH, diesen Ausschnitt modernen Arbeitens. „Das ist ein gelungenes Beispiel dafür, dass für eine Gefährdung eine technische Lösung eingesetzt wird. Der Mensch wird durch die



Fernbedienung von der vibrierenden Maschine ferngehalten, die Gefährdung auch durch ein mögliches Umstürzen ist nun minimal“, erklärt er den Gedanken des Arbeitsschutzes dahinter. Helmut Berger ist konzentriert bei der Arbeit, die ihm sichtlich auch Spaß macht. So werden auf den späteren Zufahrtswegen zum Stadion der Kies aus der Baugrube zerkleinert und die Verkehrswege für die Baustelle verdichtet.

### Bauen mit Elementen

Für den Stadionneubau ragen 194 Stahlbetonstützen in den Himmel, die bereits als Fertigbauteilstützen für die Tribünenkonstruktion im Boden befestigt wurden. Verwendet werden vorwiegend Fertigbauteile, die sicher am Boden gefertigt oder angeliefert

werden. Insgesamt werden 3.677 dieser Elemente zusammengefügt. Einige Tribülenelemente sind bereits auf den Stützen abgelegt. 34.500 Zuschauerinnen und Zuschauer werden auf ihnen Platz zum Mitfiebern finden.

Damit sich das Stadion in die Landschaft harmonisch einfügt, wird es auch in die Tiefe gebaut. Insgesamt 80.000 Kubikmeter Erde wurden dazu ausgehoben. Nur das Hauptgebäude mit den Spielerkabinen, dem Haupteingang, VIP-Räumen, Logen, den Versorgungsräumen und die Haupttribüne entstehen im Rohbau. Dafür werden 64.800 Tonnen Beton und 4.000 Tonnen Stahl für die Bewehrung verbaut. Derzeit arbeiten 84 Beschäftigte auf der Baustelle, in der Ausbauphase werden es über 350 sein. →

**Oktagonale Grundform und diagonale Zugstützen – das neue Freiburger Stadion folgt einer klaren Struktur, die gute Sichtbedingungen von allen Seiten und eine stimmungsvolle Atmosphäre ermöglicht.**



### Arbeitsschutz koordinieren

Das neue Stadion ist auch eine große Aufgabe für den Koordinator für Baustellensicherheit, Frank Wangler von der Dekra. Er ist beim wöchentlichen Sicherheitsrundgang mit dem Polier Stefan Arndt von der Köster GmbH und Alexander Meyer, Gewerbeaufsicht der Stadt Freiburg, schon weitergegangen und inspiziert eine Hubarbeitsbühne. Sie wurde in der Woche zuvor für das Ablegen der Tribünenelemente verwendet. Alexander Meyer ist neugierig, wo sich die Anschlagpunkte für die Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz befinden. Sein Blick fällt auf eine Klappe, hinter der sich die Gebrauchs- und Bedienungsanleitung befindet. „Sie ist abgegriffen, also wird sie verwendet“, erklärt er, als er sie durchblättert. In seiner Funktion vertritt er die staatliche Aufsicht für den Arbeitsschutz vonseiten der Stadt Freiburg. Manchmal muss er streng sein. Alles hat seine Regeln – auch der Arbeitsschutz beim Bau eines Fußballstadions. In diesem Fall hat der Bauherr das Bauunternehmen damit beauftragt.

### Sicherheit und Termine einhalten

„Wenn ein Arbeitsunfall geschieht, kann bei Nichtbeachtung des Arbeitsschutzes ein Straftatbestand erfüllt sein“, erläutert Alexander Meyer. „Der Unternehmer will einerseits keine Konventionalstrafe aus einem möglichen Bauverzug. Aber wenn er andererseits seine gleichzeitige Verpflichtung zur Arbeitssicherheit ernst nimmt, dann muss er die Sicherheit gut planen.“ Allgemein bemängelt er: „Ich beobachte ganz oft, dass der Arbeitsschutz in der Planungsphase vernachlässigt wird.“ Bei dem Freiburger Bauvorhaben läuft es derzeit vorbildlich. Der Sicherheits- und Gesundheitsschutzplan (SiGe-Plan) hängt am schwarzen Brett aus. Frank Wangler und sein Kollege haben ihn

erstellt – wie auch den Baustelleneinrichtungsplan und die wichtigen Erste-Hilfe-Informationen. Alles befindet sich dort, damit sich Neue auf der Baustelle auch ganz schnell an den Regeln orientieren können.

### Klare Abläufe

Mit klaren Abläufen gibt es wenig Reibungsverluste und alles kann nach Plan laufen: „Momentan machen wir wöchentliche Rundgänge, sprechen auch die Aufgaben und sicherheitsrelevante Punkte für anstehende Arbeiten an“, erklärt Frank Wangler seinen Part beim Rundgang. Denn bei der Koordination der Bauprozesse lässt sich der Arbeitsschutz zusätzlich organisatorisch optimieren. Beispielsweise arbeiten der Hoch- und der Tiefbau parallel: Während die Tiefbauer die Verkehrswege errichten, schalen die Hochbauer zum Beispiel das Hauptgebäude oder die Stelen ein oder arbeiten an der Bewehrung.

Doch das birgt auch Risiken, die im SiGe-Plan und der Gefährdungsbeurteilung mit den daraus folgenden Maßnahmen aufgeführt werden: „Das sind für uns die kritischen Punkte, weil die Hochbauer queren müssen oder parallel dazu an der Bewehrung oder Einschalung arbeiten“, bringt es Markus Echelmeyer auf den Punkt. „Der Hochbau und der Tiefbau sprechen sich auf Polierebene ab. Sie organisieren zeitlich versetztes Arbeiten, so dass sie sich möglichst wenig begegnen.“ Das Prinzip der Bauleitung: Klare Vorgaben werden im Detail von den Akteuren vor Ort selbst organisiert.

### Klare Zuständigkeiten

Ein ähnliches Prinzip ist auch, dass es klare Verantwortliche für das Thema Arbeitssicherheit gibt. Auch wenn selbstverständlich alle die Arbeitssicherheit immer im Blick haben. Doch in Zweifelsfällen ist so klar, wer

Die Schafffußwalze rüttelt den Untergrund fest, während Klaus Trotter, Aufsichtsperson der BG BAU, Bauleiter Markus Echelmeyer, Köster GmbH, Frank Wangler von der Dekra, Polier Stefan Arndt und Alexander Meyer von der Gewerbeaufsicht der Stadt Freiburg ihren Sicherheitsrundgang machen.



Die Situation auf der Großbaustelle verändert sich stetig. Umso wichtiger ist es, Maschinen, Arbeitsmittel, Organisation und Abläufe kontinuierlich zu kontrollieren.

angesprochen werden kann. „Wir teilen uns auf. Im Baucontainer versuche ich, die Sicherheit durch eine gute Planung herzustellen, mein Kollege und Polier Stefan Arndt ist vor Ort im Baugeschehen und ist auch für die Einweisung zuständig.“ Deshalb sind beide selbstverständlich auch beim Sicherheitsrundgang dabei und dokumentieren: „Zeitlich ist der daraus resultierende Prozess so geplant, dass wir die Sicherheit immer gewährleisten wollen“, erklärt Echelmeyer das Vorgehen. „Wir versuchen, die Mängel kurz und knapp zu dokumentieren, dann werden die Mängel durch die Bauleitung abgestellt und mit einem Foto dokumentiert. Es wird nicht nur abgehakt, sondern die Veränderung für alle nachvollziehbar gemacht.“

### Einer kann immer übersetzen

Auf der Baustelle kann Klaus Trotter einen deutlichen positiven Fakt beobachten: „Hier gibt es immer jemanden, mit dem ich mich gut verständigen kann. Das hat den Vorteil, dass sich die Gewerke untereinander austauschen können, auch wenn sie mit Beschäftigten besetzt sind, die vielleicht noch nicht gut Deutsch sprechen können.“ Stephan Arndt erwähnt, dass das vertraglich mit den Subunternehmen ganz klar geregelt ist – auch als Sicherheitsvorteil für einen möglichen Notfall. „Es wäre im Fall eines Falles verheerend, wenn das nicht so wäre. Zum Beispiel, wenn sich bei einem Arbeitsunfall niemand innerhalb der Rettungskette verständigen kann. So verliert man wertvolle Zeit. Auch für die notärztliche Versorgung wäre dies schlecht.“

### Keine Lücken in der Gefahrenabwehr

Anlass für einen weiteren Haltepunkt beim Rundgang gibt das Gerüst, von dem aus eine Mauer für das Hauptgebäude betoniert wird.

Klar, dass es sich mit dem Arbeitsfortschritt immer wieder ändern muss. Diesmal fehlt eine Absturzicherung nach innen: Stephan Arndt findet klare Worte für den Gerüstbauer, der zufällig vor Ort ist: „Unverzüglich heißt sofort!“ Denn auf diesem Gerüst kann im Moment niemand arbeiten. Zum Glück ist dies auch erst wieder für den folgenden Tag geplant. Sein Kollege und Bauleiter Markus Echelmeyer wundert sich, dass der Mangel bisher noch niemandem aufgefallen ist. „Wir müssen die Beschäftigten auf der persönlichen Ebene dazu bekommen, sich zu kümmern. Ein Brett fehlt in der Absturzicherung – also gehen sie und sorgen dafür, dass sofort wieder eins installiert wird.“ So ist man für mögliche Kontrollen gut aufgestellt: „Werden beispielsweise Gerüste gesperrt, dann bedeutet das für uns: Wir müssen den Gerüstbauer anrufen, der kommt dann in zwei Tagen. Solange dürfen wir dort nicht weiterarbeiten. Da verlieren wir Zeit und Geld. Baufortschritt und Sicherheit müssen Hand in Hand gehen.“ Der Gerüstbauer reagiert sofort auf Stephan Arndts Zuruf und organisiert die lückenlose Absturzicherung. Alle kennen das Prinzip aus dem Fußball: Lücken in der Abwehr können Gegentore zur Folge haben. Den Rückstand muss man dann wieder aufholen. Stephan Arndt bringt das Ziel seiner Arbeit und der all seiner Sicherheitsmitstreiter vor Ort auf den Punkt: „Zufrieden ist man nie, weil sich die Situation auf der Baustelle immer wieder verändert. War gestern noch alles okay, dann geht man heute vorbei und die Sicherung ist nicht mehr vorhanden. Man darf nie zufrieden sein, das wäre der erste Weg zur Nachlässigkeit. Wir müssen am Ball bleiben.“ ●





Als Versicherter der BG BAU erhält der ehemalige Gerüstbauer Mario Harig nach einem Arbeitsunfall das Fahr-sicherheitstraining ohne zusätzliche Kosten.

## „Mobil? Aber klar!“

Wer Sicherheit trainiert, ist für eventuelle Gefahrensituationen gewappnet. Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer, die sich auch mit dem Auto fortbewegen, testeten Grenzen im Pilotprogramm eines Fahrsicherheitsaufbautrainings.

TEXT: Alenka Tschischka  
FOTOS: Rolf Schulten

**D**ie Fahrbahn ist nass. Mario Harig hält das Lenkrad mit beiden Händen, beschleunigt, und als die Wasserfontäne aufsteigt, lenkt er daran vorbei und bremst hart ab. „Super!“, tönt es aus dem Walkie-Talkie auf dem Beifahrersitz. „Das hast du prima gemacht.“ Die

Stimme gehört Trainer Marcel Bieck. Er leitet diese kombinierte Hindernis-Brems-Aufgabe auf dem Fahrsicherheitsgelände der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung in Linow und erklärt den Nutzen: „Die Herausforderung ist, koordiniert zu lenken, das Hindernis zu erkennen, den

Fluchtweg auszumachen und zu erkennen, die Reaktionszeit ernst zu nehmen, gefühlvoll zu lenken und dann voll auf der Bremse zu bleiben. Das ist eine Übung, bei der definitiv viele Sinne beansprucht werden.“

### Fahrsicherheit trainieren

Dann ist der nächste der zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Fahrsicherheitstraining an der Reihe. Reihum geht es bei der praktischen Übung darum, auf der weißen und nassen Gleitfläche das Bremsverhalten in stressenden Situationen zu kennen, cool zu reagieren und gezielt zu handeln. Deshalb werden die Grenzen des eigenen und auch von anderen Fahrzeugen ausgelotet. „Wir haben das Fahrverhalten unterschiedlicher Reifen in verschiedenen Wagen testen können. Dabei habe ich gelernt, dass Reifen – z. B. Allrad- und Ganzjahresreifen – ganz viel ausmachen, was das Fahrverhalten des Autos angeht. Der andere Wagen ist viel schneller zum Stand gekommen als mein Wagen mit den Sommerreifen“, beschreibt Mario Harig sein neues Wissen. Als Versicherter der BG BAU erhält der ehemalige Gerüstbauer nach einem Arbeitsunfall diese Leistung ohne zusätzliche Kosten.

### Neuer Aufbaukurs

Diese und andere Übungen – zum Beispiel auf einer nassen, glatten Fläche im Kreis beschleunigt zu fahren und abzubremsen – gehören zum ersten Aufbauseminar „Mobil? Aber klar!“ Das Basistraining dazu bietet die BG BAU seit 2011 in Zusammenarbeit mit dem Automobil Club Europa e. V. (ACE) an. Es ist ein dreitägiges Fahrsicherheitstraining mit dem eigenen Auto, das speziell für Menschen entwickelt wurde, die mit Rollstuhl und Auto sicher mobil sein wollen. Neben dem Austesten der Grenzen des eigenen Fahrzeugs und der eigenen Reaktionen gibt es viele nützliche Informationen. Deshalb stehen Stressprophylaxe und Stressbewältigung im Verkehrsalltag, gesunde Ernährung unterwegs, Erste Hilfe, Ladungssicherung sowie die mögliche Unterstützung durch Assistenzsysteme, wie elektronische Stabilitätsprogramme (ESP) oder Bremsassistenten, in Theorie und Praxis auf dem Programm. Beide Kurse fördern aktiv selbstbestimmte Mobilität und die Teilhabe. Ziel ist es, die individuelle Mobilität weiter zu fördern.

„Das macht auch Spaß, im Auto mal voll in die Bremse zu gehen. Im Fahrtraining 2011 hatten wir das mit einem Rad auf dem glatten Untergrund und mit dem anderen auf

dem griffigen gemacht“, erinnert sich Mario Harig. „Das Auto ist dank des Antiblockiersystems und ESP nicht ausgebrochen.“

### Stress managen

Die Teilnahme am Straßenverkehr kann auch anstrengend sein, besonders, wenn man pünktlich ankommen will. Bereits im ersten Seminar hat Mario Harig viel über das Thema Stress und seine innere Einstellung gelernt: „Ich versuche, mich nicht stressen zu lassen. Ich kann die anderen Verkehrsteilnehmer nicht beeinflussen, und wenn ich aggressiv werde, werden die anderen noch aggressiver. Das bringt ja nichts. Jeder fährt so, wie er will, ich fahre so, wie ich will. Und wenn Stau ist, ist Stau. Also früher losfahren.“

### Sicher beladen

Beim Bremstraining ist auch die richtige Ladungssicherung wichtig für die Sicherheit an Bord. Am dritten Tag wird das Wissen dazu aus dem Basiskurs vertieft: „Ich stelle vor dem Einsteigen immer alles im Kofferraum an die Rücklehne des hinteren Sitzes. Meinen Rollstuhl befestige ich mit dem Sicherheitsgurt auf dem Beifahrersitz. So ist alles gesichert. Denn es kann immer etwas passieren und herumfliegende Teile sind ein Verletzungsrisiko“, so Mario Harig, der sein Auto mit den Händen und einer Kombination von Bremse und Gas am Lenkrad bedient.

Beim Sitzen achtet er darauf, dass der Rücken immer aufrecht an der Lehne ist und sein Rücken so gut in den Sitz passt. Er hat einen Standardsitz, hat aber in Gesprächen mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern erfahren, dass es andere Bedürfnisse zur Mobilitätsunterstützung gibt – auch beim Einsteigen. Deshalb kann vor Ort auch eine elektronische Einstiegshilfe ausprobiert werden.

### Austausch mit Gleichgesinnten

Wichtig ist Mario Harig auch der Austausch mit den anderen: „Ich habe im Bekanntenkreis auch einige Rollstuhlfahrer und Menschen mit anderer Beeinträchtigung. Wir versuchen, uns regelmäßig zu treffen. Für mich ist der Austausch wichtig, damit man nicht immer nur die eigene Sichtweise hat, sondern sich auch weiterentwickeln kann.“ Darum hat er sich über die Einladung zum Aufbauseminar gefreut: „Erstens habe ich gedacht, dass es interessant wird, und zweitens, dass es Spaß machen wird.“ ●

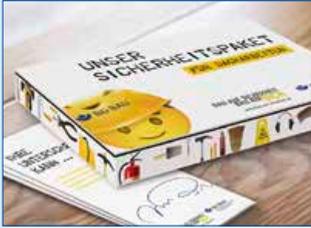


### WEITERE INFOS

Die BG BAU bot dieses Aufbauseminar als Pilotseminar im Rahmen des Fahrsicherheitstrainings „Mobil? Aber klar!“ in Zusammenarbeit mit dem Automobil Club Europa e. V. (ACE) an. Die Basiskurse finden seit 2011 regelmäßig statt und dienen der Teilhabe. Zielgruppe sind mobilitätseingeschränkte Verkehrsteilnehmer, die durch das Reha-Management Leistungen erhalten.

 [www.bgbau.de/mobil-aber-klar](http://www.bgbau.de/mobil-aber-klar)

## INFORMATIONSMATERIALIEN FÜR VERSCHIEDENE GEWERKE



Hoch- und Gerüstbau, Dach-, Zimmerer- und Abbrucharbeiten, Gebäudereinigung, Betonbohren und -sägen, Tief- und Straßenbau, Schornsteinfeger-, Wand- und Bodenbelagsarbeiten sowie Maler- und Lackiererarbeiten – die Liste der Gewerke am Bau ist lang und vielfältig. Für alle Gewerke gilt: Die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten spielen eine zentrale Rolle. Daher unterstützt das Präventionsprogramm der BG BAU alle Betriebe mit Sicherheitspaketen. Die Pakete werden kostenlos zur Verfügung gestellt und sind auf die jeweiligen Gewerke abgestimmt. Neben den zum Poster aufklappbaren Gewerkespe-

zifischen Regeln und den neun Lebenswichtigen Regeln für die Bauwirtschaft enthalten sie hilfreiche Safety-Check-Karten sowie die Betriebliche Erklärung zur gemeinsamen Unterzeichnung durch den Arbeitgeber und die Mitarbeitenden. Die Materialien bieten eine anschauliche Grundlage, um Beschäftigte rund um das Thema Sicherheit zu informieren. Vor allem aber setzen Arbeitgeber mit diesem Paket ein Zeichen dafür, welchen Stellenwert die Sicherheit in ihrem Betrieb besitzt.



Die Pakete können mit einer E-Mail und dem Betreff „Sicherheitspaket“ sowie der Angabe des gewünschten Gewerks an [bau-auf-sicherheit@bgbau.de](mailto:bau-auf-sicherheit@bgbau.de) kostenfrei bestellt werden.

## ANLEITUNG ZU ERDARBEITEN



Bei Tiefbauarbeiten stellen im Erdreich verlegte Ver- und Entsorgungsleitungen wie Kabel, Rohre und Kanäle nicht nur Hindernisse und Erschwernisse dar. Sie können, vor allem bei unvermutetem Antreffen oder unsachgemäßem Vorgehen, zur Gefahr für Beschäftigte wie auch Unbeteiligte werden. Jedes Jahr werden den Sachversicherungen laut der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) circa 100.000 Schadensfälle gemeldet, für die Entschädigungen in Höhe von rund 500 Mio. Euro geleistet werden müssen. Die DGUV Information „Schutzmaßnahmen bei Erdarbeiten in der Nähe erdverlegter Kabel und Rohrleitungen“ erläutert die auftretenden Gefährdungen mit Bezug auf unterschiedliche Leitungstypen und Medien, wie etwa Strom oder Wasser. Häufig ist die tatsächliche Position solcher Leitungen trotz vorgegebener Soll-Tiefen und aufgezeichnetem Verlauf schwer vorhersehbar. Mit Augenmerk auf diese Unwägbarkeiten gibt die Broschüre Anleitung zur Vorbereitung und Durchführung von Erdarbeiten. Wichtige Maßnahmen wie das gesicherte Orten und Freilegen der Kabel werden Schritt für Schritt erläutert. Für den Schadensfall bietet die Information präzise Empfehlungen zum angemessenen Verhalten, abhängig davon, ob es sich um Gas-, Strom- oder Abwasserleitungen handelt.

Bei Tiefbauarbeiten stellen im Erdreich verlegte Ver- und Entsorgungsleitungen wie Kabel, Rohre und Kanäle nicht nur Hindernisse und Erschwernisse dar. Sie können, vor allem bei unvermutetem Antreffen oder unsachgemäßem Vorgehen, zur Gefahr für Beschäftigte wie auch Unbeteiligte werden. Jedes Jahr werden den Sachversicherungen laut der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) circa 100.000 Schadensfälle gemeldet, für die Entschädigungen in Höhe von rund 500 Mio. Euro geleistet werden müssen. Die DGUV Information „Schutzmaßnahmen bei Erdarbeiten in der Nähe erdverlegter Kabel und Rohrleitungen“ erläutert die auftretenden Gefährdungen mit Bezug auf unterschiedliche Leitungstypen und Medien, wie etwa Strom oder Wasser. Häufig ist die tatsächliche Position solcher Leitungen trotz vorgegebener Soll-Tiefen und aufgezeichnetem Verlauf schwer vorhersehbar. Mit Augenmerk auf diese Unwägbarkeiten gibt die Broschüre Anleitung zur Vorbereitung und Durchführung von Erdarbeiten. Wichtige Maßnahmen wie das gesicherte Orten und Freilegen der Kabel werden Schritt für Schritt erläutert. Für den Schadensfall bietet die Information präzise Empfehlungen zum angemessenen Verhalten, abhängig davon, ob es sich um Gas-, Strom- oder Abwasserleitungen handelt.

 [www.bgbau.de/medien-center](http://www.bgbau.de/medien-center), Suchtext: 203-017

## HALTUNG MIT HERZ UND VERSTAND



Die DGUV Information 206-025 „Auf die Haltung kommt es an! Unternehmen, Organisationen und Einrichtungen mit Herz und Verstand sind erfolgreich und sicher – warum eigentlich?“ richtet sich sowohl an Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte als auch an Beschäftigte, die für Sicherheit und Gesundheit im Unternehmen zuständig sind. Die Schrift ist eine Handlungshilfe für Betriebe und Verwaltungen. Sie beschreibt praxisorientiert und allgemeinverständlich anhand von Beispielen, wie durch vorausschauende Organisation, wertschätzende Kommunikation und gute Führung Sicherheit und Gesundheit der gesamten Belegschaft gewahrt werden können. Anhand von fünf Erfolgsgeheimnissen werden praktische Lösungen für das betriebliche Handeln dargestellt. Kurze Checklisten und einfache Grafiken weisen Wege, die Gründe für wiederkehrende Alltagsprobleme zu erkennen und in den Griff zu bekommen. Das Autorenteam vermittelt treffend, warum es wirtschaftlich notwendig ist, für die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten zu sorgen, und wie dadurch Unternehmenserfolg, aber auch Anpassungsfähigkeit in Zeiten des Wandels ermöglicht werden.

Die DGUV Information 206-025 „Auf die Haltung kommt es an! Unternehmen, Organisationen und Einrichtungen mit Herz und Verstand sind erfolgreich und sicher – warum eigentlich?“ richtet sich sowohl an Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte als auch an Beschäftigte, die für Sicherheit und Gesundheit im Unternehmen zuständig sind. Die Schrift ist eine Handlungshilfe für Betriebe und Verwaltungen. Sie beschreibt praxisorientiert und allgemeinverständlich anhand von Beispielen, wie durch vorausschauende Organisation, wertschätzende Kommunikation und gute Führung Sicherheit und Gesundheit der gesamten Belegschaft gewahrt werden können. Anhand von fünf Erfolgsgeheimnissen werden praktische Lösungen für das betriebliche Handeln dargestellt. Kurze Checklisten und einfache Grafiken weisen Wege, die Gründe für wiederkehrende Alltagsprobleme zu erkennen und in den Griff zu bekommen. Das Autorenteam vermittelt treffend, warum es wirtschaftlich notwendig ist, für die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten zu sorgen, und wie dadurch Unternehmenserfolg, aber auch Anpassungsfähigkeit in Zeiten des Wandels ermöglicht werden.

 [www.bgbau.de/medien-center](http://www.bgbau.de/medien-center), Suchtext: 206-025

## BESTELLUNGEN

Alle Printmedien, CDs und DVDs der BG BAU können Sie über unseren Zentralversand unter Angabe der Abrufnummer direkt bestellen. Für Mitgliedsbetriebe ist der Bezug von Informationsmaterialien kostenlos. Unter [www.bgbau.de/medien-center](http://www.bgbau.de/medien-center) können Sie die Medien einsehen, bestellen oder herunterladen.



BG BAU – Zentralversand, Landsberger Straße 309, 80687 München  
Fax: 0800 6686688-38400, E-Mail: [Zentralversand@bgbau.de](mailto:Zentralversand@bgbau.de)

# Gut organisiert, besser gerüstet

Bei Gemeinhardt Gerüstbau Service vereint man Technik, Fachwissen und Arbeitsschutz, um herausfordernde Gerüstbauprojekte realisieren zu können.

TEXT: Stephan Imhof FOTOS: Gemeinhardt Gerüstbau Service, Stephan Imhof

**W**alter Stuber und Dirk Eckart führen seit 2001 als Geschäftsführerduo das Unternehmen Gemeinhardt Gerüstbau Service in Roßwein im Herzen von Sachsen. Dazu betreiben sie Außenstellen in Frankfurt/Main und in Braunschweig, um Kundenwünschen bundesweit gerecht werden zu können.

## Das Einmaleins in Sachen Sicherheit

Insgesamt 45 Beschäftigte sind für das Unternehmen tätig, davon sieben Auszubildende, die bei Gemeinhardt von Anfang an das Einmaleins des Gerüstbaus und der Arbeitssicherheit erlernen. Die Ausbildung beginnt mit einer eingehenden Arbeitsschutzbelehrung. „In den ersten zwei Wochen lernen unsere Azubis, wie sie mit der Persönlichen Schutzausrüstung umgehen und sie alltäglich verwenden“, sagt Dirk Eckart. „Nach drei Jahren sind sie darin völlig routiniert.“

## AMS BAU dreimal erfolgreich abgeschlossen

Um seinen sowohl baulich als auch sicherheitstechnisch anspruchsvollen Aufträgen gerecht zu werden, betreibt Gemeinhardt Gerüstbau Service systematisch betrieblichen Arbeitsschutz. Bereits dreimal durchlief das Unternehmen erfolgreich das Arbeitsschutzmanagementsystem der BG BAU (AMS BAU).

So hat der Arbeitsschutz im betrieblichen Alltag einen festen Platz. Alle Beschäftigten können über die App des Unternehmens auf die für ihre Aufgaben relevanten Informationen, wie Betriebsanweisungen oder Gefährdungsbeurteilungen, zugreifen. Pro Woche erscheinen zwei neue Unterweisungen über die App. Am Monatsende folgt ein Fragebogen dazu. Alle sind angehalten, mit-

zumachen, egal ob sie im Gerüstbau, in der Geschäftsführung oder in der Buchhaltung tätig sind. Wer weniger als 70 Prozent der Fragen richtig beantworten kann, erhält eine Nachunterweisung.

## Umfassende Arbeitsschutzpraxis

Jedes Jahr im Winter kommen alle Betriebsangehörigen am Hauptstandort zu einem Sicherheitstag zusammen und absolvieren praktisch angelegte Schulungen, etwa zur Höhenrettung. Helme mit Kinnriemen gehören bei Gemeinhardt Gerüstbau Service schon länger zur Standardausrüstung, ebenso wie das vorlaufende Montagesicherungsgerülander. Als sich Anfang des Jahres mit den überarbeiteten Technischen Regeln für Betriebssicherheit auch Änderungen für die Gerüstbauer ergaben (TRBS 2121 Teil 1), hat man bei Gemeinhardt dazu einen Sicherheitstag durchgeführt und die Regeländerungen trainiert.

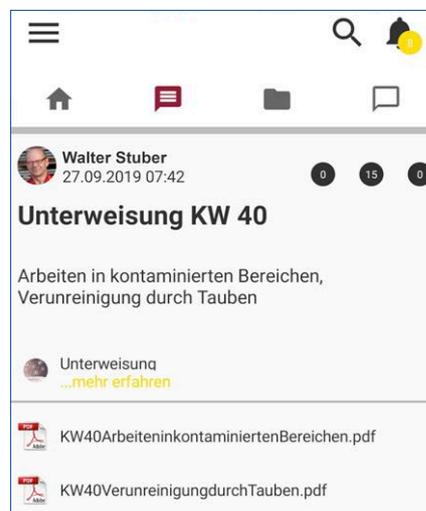
## Externe Wirksamkeitskontrolle

Damit die Arbeitsschutzvorgaben dauerhaft umgesetzt werden, kontrolliert eine Fachkraft für Arbeitssicherheit zweimal pro Monat unangemeldet Baustellen des Unternehmens. „Die Sifa taucht einfach auf, schaut, ob wir vorschriftsgemäß arbeiten, und kontrolliert gleich noch die Elektrogeräte – damit verfügen wir über eine verlässliche Wirksamkeitskontrolle“, erklärt Walter Stuber.

Die beiden Unternehmer tun viel für die Weiterbildung, ob zu beruflichen Themen oder zum Arbeitsschutz: „Unsere Erfahrung ist, umso mehr sich unsere Mitarbeiter qualifizieren, desto länger können sie ihren Beruf ausüben. Wir möchten, dass sie bis zur Rente arbeiten, jüngere Beschäftigte können von ihnen nur lernen.“ ●



**Geschäftsführer Dirk Eckart und Walter Stuber (r.):** „Man muss den Leuten sagen, was sie für Vorteile durch Prävention haben.“



Per Unternehmens-App können alle Betriebsangehörigen jederzeit auf Arbeitsschutzinformationen zugreifen.

# SICHER ARBEITEN UND DABEI SPAREN.



Ihre BG BAU fördert den Arbeitsschutz durch  
Zuschüsse und Prämien.  
Mehr unter [www.bgbau.de/praemien](http://www.bgbau.de/praemien)

BAU AUF SICHERHEIT  
BAU AUF **DICH**

 **BG BAU**  
Berufsgenossenschaft  
der Bauwirtschaft